MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

377 (16.8.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-135406

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 50 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 377. Freitag, 16. August 1907. (Mittagblatt.)

Das politische Ergebnis der Begegnung von Wilhelmhöhe.

Informationen über das politische Ergebnis der Begegnung von Wilhelmshöhe, die dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung" aus Kreisen des Auswärtigen Amtes aus der unmittelbaren diplomatischen Umgebung des Reichskanzlers Fürst Bülow erteilt wurden, lauten folgendermaßen:

Der Reichskanzler Fürst Bülow und der englische Unterstaatssekretär Charles Hardinge hatten gestern vor der Galatafel eine befriedigende Unterredung. Auf beiden Seiten ist dabei der lebhafte Wunsch hervorgetreten, daß Ruhe und Frieden auf der Welt nicht gestört werden möchten. In Bezug auf die Fragen der hohen Politik, die naturgemäß im Laufe der Unterredung gestreift wurden, zeigte sich im großen Ganzen eine erstaunliche Uebereinstimmung und zwar nicht nur im Bestreben, auf der Bahn des Ausbaues der englisch-deutschen Beziehungen fortzuschreiten, sondern auch die Fragen, die die Welt beschäftigen, möglichst gemeinsam zu behandeln. Was die Trinksprüche angeht, die der Kaiser und der König gestern in Wilhelmshöhe gewechselt haben, so ist der herzliche Ton ja bereits überall bekannt geworden. Besonders bemerkt wurde, daß König Eduard in fließender deutscher Rede antwortete. Im ganzen ist abschließend zu sagen, daß der Verlauf der Zusammenkunft als durchaus befriedigend und sehr gut bezeichnet werden muß.

Wie ja nicht anders zu erwarten war. Wir empfinden nicht das mindeste Vergnügen, diese wundersame Harmonie und erstaunliche Uebereinstimmung zu stören. Auch wir begrüßen es einmal, daß eine rein persönliche Verstimmung zwischen den Herrschern Englands und Deutschlands beigelegt worden ist, die an sich politisch gleichgiltig lassen sollte, aber leider gibt es selbst noch in einem angeblich so demokratischen Zeitalter wie dem unsrigen nicht nur das Wort Kabinettspolitik, sondern auch die Sache. Und selbst die Inhaber der Throne sind nicht sicher davor, daß sie ihre menschlichen Angelegenheiten mit denen der von ihnen repräsentierten Nationen identifizieren. König Eduards Einkreiserungsabsicht war nicht nur ein groß angelegter Plan englischer Politik, die Krönung des Imperialismus, sie hatte eine höchst persönliche Spitze gegen den vom gleichen imperialistischen Ehrgeiz verzehrten kaiserlichen Neffen. Wir begrüßen ferner die augenfällige Besserung in den Sympathiebeziehungen der beiden Nationen, sie sind von wirtschaftlichem Wert und auch von politischem Wert. Aber wir wollen uns im Ueberschwang der Freude über wiedergeknüpfte Bande das Gedächtnis für Geschehenes und Fortwirkendes nicht zerstören lassen und wollen nach diesen bitteren Erinnerungen die nationale Volkspolitik einrichten. Dieses Geschehene und Fortwirkende sind die bekannten Allerwelts-Garantieverträge, die auch selbst der mildeste Beurteiler nur im Sinne einer beabsichtigten wirtschaftlichen und politischen Einengung Deutschlands wird deuten können, wenn man nicht als ihre anfängliche Absicht die Einkreisung und Isolierung Deutschlands annehmen will. Diese Verträge aber wirken zeitlich über die neue deutsch-englische Freundschaft hinaus und sie wirken ohne alle Frage auf die deutsche Bewegungsfreiheit in aller Welt hemmend, fördernd doch ganz sicher nicht. Diese Deutschland nicht nützlichen Verträge, an denen es nicht zum Teilhaber gemacht wurde, sind nicht aus der Welt geräumt, nicht einmal modifiziert worden zu unseren Gunsten durch die Wilhelmshöher Besprechungen; wir erfahren aus dem offiziellen Dithyramben wenigstens nichts davon. England hat es für gut befunden, die Einkreisungspolitik in einem geeigneten Zeitpunkt abzubrechen, u. dieser Zeitpunkt war da, als die deutschen Aspirationen den englischen nicht mehr gefährlich werden konnten. Nun nahm die englische Politik, um den errungenen Besitz zu befestigen, die Wendung zur Deutschfreundlichkeit. Es wurde Deutschland versprochen, die deutsch-englischen Beziehungen auszubauen, die Fragen der Weltpolitik gemeinsam zu behandeln, es ist, wie es scheint, in Wilhelmshöhe der deutschen Politik in Aussicht gestellt worden, daß auf der Haager Friedenskonferenz verschiedene Fragen gemeinsam behandelt werden sollen, es sind vermutlich gemeinsame Richtlinien für die wirtschaftliche Erschließung der Levante, wo wir schon so viel englische Freundschaft gepossen haben, in Vorschlag gebracht worden. Und auch die Kolonialnachbarschaft Deutschlands und Englands in Afrika ist, wie es scheint, von der englischen Diplomatie ins Treffen geführt worden; gerade in diesem Augenblick bewährt sie sich dadurch, daß die Polizei der Kapkolonie Morenga hat entwischen lassen. Das ist alles sehr gut und schön und die Nation wird in diesen Fragen gerne vertrauensvoll mit England zusammenwirken. Der Preis aber, den wir für diese Freundlichkeiten zahlen mußten, war das deutsche Anerkenntnis der abgeschlossenen englischen Verträge. Und der ist nach weit verbreiteter Ueberzeugung zu hoch für den Rest von Vorteilen, den Deutschland noch durch Englands Freundschaft in der Welt erlangen kann. Wenn England ehrliche Freundschaft will, dann soll es seinen Verträgen die gegen die deutschen Interessen gerichtete Spitze abbrechen oder uns beweisen, daß sie eine solche nicht haben. Algeciras-Akte!

Ein für Deutschland recht bedenklicher Punkt ist der offenbar in Wilhelmshöhe von englischer Seite gemachte Versuch, Deutschland im Falle eines amerikanisch-japanischen Konfliktes die Hände zu binden. Erhellt aus folgendem Schriftsatz:

In England hat die Möglichkeit wechselnder internationaler Konstellationen, die unter anderem bei den amerikanisch-japanischen Schwierigkeiten zutage tritt, den Wert guter deutsch-englischer Beziehungen erkennen lassen.

Man erschrickt fast, wenn man das liest. Wir fragen, hat Deutschland wirklich ein Interesse daran in dem Kampf um die Herrschaft auf dem Stillen Ozean die Riesenmacht des engl.-japan. Zweibundes noch zu stärken. Nach unserer undiplomatischen Logik gibt es im Falle dieses Krieges, der sicher kommen wird, für die deutsche Politik nur eine Möglichkeit: wohlwollende Neutralität gegenüber den Vereinigten Staaten.

England sucht sehr geflissentlich die deutsche Politik günstig zu stimmen, daher der Ton im englischen Trinkspruch so viel wärmer als im deutschen. Daher schreibt gestern in ausgesuchter Liebenswürdigkeit der „Daily Telegraph":

Die lange Liste freundschaftlicher Beziehungen, die England angeknüpft hat, darf nicht als vollständig betrachtet werden, so lange Deutschland nicht auf ihr vertreten oder wenigstens in ihr einbegriffen ist.

Nachdem England mit andern Mächten unter Ausschluß Deutschlands über alle verfügbaren Teile und Winkel der Erde abgeschlossen hat, wissen wir wirklich nicht, über welche Teilungsobjekte England dann noch mit Deutschland Verträge schließen will. Soll es sich um mehr als eine schön zu lesende Phrase handeln, dann fordern wir wiederholt eine Abänderung der von England und seinen Verbündeten abgeschlossenen Verträge in der Richtung, daß Deutschland zu gleichem Rechte auf die lange Liste kommt, was bisher ersichtlich nicht der Fall war. Das muß das beharrlich und energisch zu erstrebende Ziel der deutschen Diplomatie sein und vielleicht ist sie gerade deshalb so „durchaus befriedigt" über die Wilhelmshöher Begegnung, weil sie hofft, England durch Freundlichkeit zur Modifizierung seiner die Erde umspannenden Verträge und Abkommen zu bringen.

Nun zeige es sich, wer der Klügere, der Stärkere und der Listigere ist. G.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 16. August 1907.

Ein sozialdemokratisches Nachrichtenbureau.

Seit längerer Zeit sind in der sozialdemokratischen Partei Bestrebungen im Gange, die Nachrichtenvermittlung für die eigene Presse so zu organisieren, daß sie von einer dem Parteivorstand unterstellten Zentrale aus gehandhabt wird. Jetzt ist die Sache soweit gediehen, daß der Antrag des Parteivorstandes und der Kontrollkommission zum Essener Parteitag vorliegt. Er enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Die Partei errichtet ein Nachrichtenbureau, das seinen Sitz in Berlin hat. Aufgabe des Bureaus ist: 1. Herausgabe der „Partei-Korrespondenz", 2. Erlangung wichtiger Nachrichten und Mitteilungen politischer, sozialer und wirtschaftlicher Natur zur Uebermittlung an die Parteipresse; 3. Sammlung gesetzgeberischen und statistischen Materials, das für die Parteipresse von Wichtigkeit ist. Zwecks Erlangung bezüglicher Nachrichten und Mitteilungen aus Deutschland und andern Ländern ist ein Berichterstatterdienst einzurichten. Ausgeschlossen von der Tätigkeit des Bureaus ist die Abfassung von Kritiken und Artikeln, die geeignet sind, die Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Redaktionen zu beeinflussen. Der Nachrichtendienst ist derart zu organisieren, daß die Parteipresse in der raschesten Weise unterrichtet wird. Insoweit hierfür Telephon- und Telegraphengebühren erwachsen, haben die betreffenden Parteiblätter diese Gebühren zu erstatten. Die Unterhaltungskosten für den Nachrichten- und Mitteilungsdienst sind — mit Ausnahme der Kosten für die Partei-Korrespondenz — dergestalt aufzubringen, daß die beteiligte Parteipresse nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit einen entsprechenden Teil zu leisten hat. Die Einrichtungen für das Bureau, die Anstellung der Redakteure, der Berichterstatter und des Hilfspersonals ist Sache des Parteivorstandes, dem zu diesem Zweck als Beirat fünf Redakteure der Parteipresse zur Seite stehen, die in allen das Nachrichtenbureau betreffenden Angelegenheiten beratende und beschließende Stimme haben. Ein Mitglied des Beirats kann nicht Angestellter bei dem Bureau sein. Die Mitglieder des Beirats werden alljährlich durch die Parteileitung gewählt.

Diplomatenränke.

Roman von Max Pemberton.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Albert Hauff.

(Nachdruck verboten).

41) (Fortsetzung.)

In diesem Augenblick lief Arthur eiligst in Esthers Zimmer und traf alle ihm möglichen Vorbereitungen für ihre Sicherheit. Als Mann von leichter Auffassungsgabe war es ihm sofort klar, daß sein alter Feind, der Graf von Montalvan, diesen Schlag gegen ihn geführt hatte. Durch die Hilfe dieser bezahlten Schurken, deren Mittäterschaft so leicht erkauft werden konnte, verschleierte er einen Angriff, zu dem ihm anderswo die Gelegenheit fehlte. Arthur sagte sich sogleich, daß in seiner Heirat der Schlüssel zu dieser offenkundigen Feindseligkeitserklärung lag. Daß sie, wenn sie konnten, ihn nach Cadi schleppen würden, damit er in der Hauptstadt sich vor seinen Feinden verantwortete, daran zweifelte er nicht und es kam ihm der Gedanke, daß er sie überlisten müßte, was es auch kostete, und selbst dann, wenn er dadurch Feige erscheinen sollte. Dieser Gedanke ging ihm durch den Kopf, als er Esther befahl, die Tür zu verschließen. Wenn er nur die Wache der Station auf dem höchsten Gipfel des Passes erreichen konnte, so würde dieser Banditenbande schnell das Handwerk gelegt werden, und das Uebrige wäre dann leicht. So geschah es, daß er, alles über diesem höchsten Wagnis vergessend, aus dem Hause zu den Ställen floh, dort das erste Pferd, das er fand, sattelte, sich auf seinen Rücken schwang und im Galopp davonsprengte. Dieser Streich war nicht in die Berechnungen Alonzos und seiner Gesellen gezogen worden. Sie hatten allerdings einen Mann an die Stalltür postiert, aber ein Schlag mit der Peitsche aber über sein Gesicht warf ihn aus dem Sattel, und bevor er sich erhob, war Arthur schon weit weg, während seine Feinde ihm in wilder Wut nachsetzten, alarmiert durch das Geschrei des Geschlagenen.

Ein zärtliches Gefühl der Liebe zu Esther war der erste Gedanke auf diesem wilden Ritt. Seit er sie zum ersten Mal vor fast sieben Monate in London sah, war sie Arthur ganz verschieden von andern Frauen erschienen. Eine gegenseitige Sympathie war zwischen ihnen entstanden, die allmählich zu leidenschaftlicher Zuneigung ausgewachsen war. Wenn er sie jetzt in höchste Gefahr brachte, so mußte die Liebe ihm zu seiner Verteidigung dienen. Im schlimmsten Falle konnte Cadi sich nur weigern, seine Heirat anerzuerkennen und ihm seine Freiheit zu lassen. Dann würden sie zusammen das Brot der Verbannung essen und sich nicht um das sorgen, was sie verloren hatten.

Arthur wußte, daß er selbst keine derjenigen Gaben besaß, welche aus ihm einen gewandten Staatsmann oder einen erfolgreichen Diplomaten machen könnten. Er hatte nur den Mut des braven Mannes und durch die Geburt ein Recht auf die Zuneigung seines Volkes, aber das mußte eben jetzt genügen. Eine gewisse Freude über den bevorstehenden Kampf erfüllte ihn, als er eilig durch den Paß sprengte. Er wußte, daß die Sorge um sein Weib ihn jetzt zur äußersten Anstrengung anspornen würde. Das alte gleichgiltige Leben war vorbei, und um Esthers Willen mußte er jetzt Energie, Kraft und Ausdauer einsetzen und sich als charaktervollen Mann zeigen.

Wir haben bereits berichtet, daß ein Teil der Räuber ihm über den Paß gefolgt war, aber von diesen gaben mehrere bald die Verfolgung auf und überließen den Ruhm, der dabei zu erlangen war, ihren mutigeren Gefährten. Die Gefahren des Weges konnten allerdings sogar Männer von großer Tapferkeit abschrecken. Ein Fehltritt auf dem Schnee, ein einziger falscher Schritt, und der Mann fiel sogleich zweitausend Fuß hinunter in den tiefen Abgrund, in ein unbekanntes Grab. Für Arthur, der von seiner frühesten Jugend an auf dem Pferde gesessen, bedeutete der Ritt aber keine Gefahr. Der Schnee, der unter den Hufen seines Pferdes emporspritzte, die schwarzen Schatten, die Schreie hinter ihm spornten seine Kräfte an, wie zu einem Kampf, dessen Preis die Freiheit war. Dort hinten, hoch oben über dieser Welt des Schweigens und der Nacht, dort glänzten die Lichter der Wache, die seine Rettung bedeutete. Erreichte er diese, dann hatte Francisco Xavier seine Antwort. Der Prinz sprach seinem Pferde gut zu und lachte über die Leute hinter sich. Und doch kamen sie näher und näher, und der Widerhall der aufschlagenden Hufe wurde immer deutlicher; das Rennen war noch nicht gewonnen, es hatte kaum begonnen. Arthur hatte nicht lange gesucht, sondern das erste beste Pferd aus dem Stalle genommen, ohne zu wissen, daß das Tier eines von denen war, die den Wagen aus Foix heute hergezogen hatten. Bereits müde, pumpte die Anstrengung dieses Rittes es so furchtbar aus, daß sein Galopp allmählich in einen Kanter überging und schließlich nichts mehr als ein langsamer Schritt war. Weil es nicht anders ging, zog Arthur die Zügel einen Augenblick an, und die Gewißheit überkam ihn, daß das Spiel für Xavier gewonnen war . . . Dort unten tauchten die ersten seiner Feinde aus dem Schatten hervor. Arthur wußte nicht, wieviele Männer ihm folgten, er bemerkte nur, daß die Nacht ihn nicht länger halten konnte; aber er war entschlossen, sein Leben so teuer wie möglich zu verkaufen, und so erlaubte er seinem Pferde langsam zu gehen und erwartete seine Gegner.

Jetzt erst, wo er seine Aufmerksamkeit nicht mehr auf den Weg zu konzentrieren brauchte, kam Arthur das volle Verständnis für die Gefährlichkeit seiner Lage, und an die Stelle unternehmender Hoffnungsfreudigkeit traten düstere Gedanken über die Vergänglichkeit irdischen Glücks. Schnell blickte er über die Berge und den Abgrund. Jedoch von dort konnte ihm keine Rettung winken. Zur linken Hand stiegen die Felsen senkrecht hinauf zu ihren schneeigen Gipfeln. Kein Auge vermochte das Bett des Abgrundes unter ihm zu ergründen. Der gewundene Weg verbarg jetzt die Lichter des Wachthauses, dessen

MARCHIVUM

Polnische Bestrebungen in Westdeutschland.

Die Organisationsbestrebungen der Polen in Westdeutschland beschränkten sich nicht nur auf den Zusammenschluß der Männer in geselligen, religiösen, politischen und wirtschaftspolitischen Vereinen mit nationalpolnischer Tendenz, sondern man ist bereits dazu übergegangen, auch die Frauen für die großpolnischen Ideen zu gewinnen. So wurde im März d. J. in Herne und Umgegend eine Agitation unter den polnischen Frauen entfaltet, deren Ergebnis die Gründung eines polnischen Frauenvereins war, der den Namen Wanda erhielt. Gegen diesen Verein hat nun die Staatsanwaltschaft in Bochum ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz anhängig gemacht. Der Verein Wanda bezweckt nämlich die Abschließung der Vereinsmitglieder und ihrer Angehörigen gegen das Deutschtum, sowie die Erhaltung der Mitglieder in nationalpolnischer Gesinnung. Auch die Erziehung der Kinder in gleicher Gesinnung ist Gegenstand der Vereinsbestrebungen. Ferner ist der Verein bestrebt, einen vollständigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenschluß der Polen gegenüber der deutschen Bevölkerung durchzuführen. Hierin sieht die Staatsanwaltschaft eine politische Angelegenheit, die in einem Verein, der ausschließlich aus Frauen besteht, nicht verhandelt werden darf. Das Verfahren ist darauf gerichtet, den Verein aufzulösen.

Morenga entwichen!

Nach dem am 15. August früh in Berlin eingegangenen telegraphischen Bericht des Unterstaatssekretärs v. Lindequist ist Morenga aus Furcht vor der Auslieferung in die Berggegend entwichen. Die englische Polizei hofft aber, daß er sich nach Aufklärung des Sachverhalts stellen werde.

Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldung aus Kapstadt: Morenga ist mit vierhundert seiner Anhänger auf deutsches Gebiet übergetreten. Nach einem Telegramm aus Upington drang Simon Kopper in die Kapkolonie ein, und hat sich dort mit den Streitkräften Morengas vereinigt, worauf beide auf deutsches Gebiet zurückkehrten. Es heißt, daß sie sich mit dem Häuptling Christian beraten wollen. Die Kappolizei eilte schleunigst herbei, um Morenga abzufangen, die Schwierigkeit des Geländes verhinderte aber die Gefangennahme. Die Kap-Behörden arbeiten mit dem deutschen Generalkonsul Hand in Hand und haben alle Maßregeln getroffen, um Morenga an dem Wiedereintritt in die Kapkolonie zu verhindern. Wenn er es tut, wird er wieder festgenommen. Wie es heißt, ist die Bestätigung der Meldung, daß Morenga in deutsches Gebiet eingedrungen ist, beim hiesigen Kolonialamt eingegangen. — Eine Notiz des Wolffbureaus sagt: An den amtlichen Stellen ist von den hier behaupteten Tatsachen nichts bekannt.

Deutsches Reich.

— (Der Redakteur des Berliner Anarchistenblattes „Freier Arbeiter") Rudolf Oesterreich, wurde wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten und Verbreitung unzüchtiger Schriften zu sechs Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilt.

— (Die Cholera.) Die „Berliner Korresp." meldet: Im Reichsamt des Innern fand am 14. August eine Konferenz aller beteiligten Ressorts des Reichs und Preußens statt, um die Gefahr einer Einschleppung der Cholera aus Rußland und Maßregeln zu ihrer Abwehr zu erörtern. Allseitig wurde anerkannt, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Um jedoch für alle Fälle gerüstet zu sein, wird schon jetzt Vorsorge getroffen, daß die bei Einbruch der Cholera im Jahre 1905 bewährten Abwehrmaßregeln, insbesondere die Ueberwachung der Flußläufe in den Grenzbezirken, jeden Augenblick in Wirksamkeit treten können.

Die politischen Reis n König Eduards.

* Ischl, 15. Aug. Nach dem Dejeuner fuhren Aehrenthal und Hardinge in das Hotel Bauer, wo sie eine einstündige Konferenz von 3 bis 4 Uhr hatten. Danach teilte der Gesandte Baron v. Gagern im Auftrage des Ministers Aehrenthal den versammelten Vertretern der Presse folgendes Communiqué mit:

Die Entrevue von Ischl, die den Gefühlen inniger Freundschaft zwischen den beiden mächtigen Herrschern, König Eduard und Kaiser und König Franz Josef entsprach, gab dem Unterstaatssekretär im englischen Auswärtigen Amte, Sir Charles Hardinge, Gelegenheit, mit dem Leiter der Auswärtigen Angelegenheiten der österreich-ungarischen Monarchie, Baron von Aehrenthal, seinem ehemaligen Kollegen in Petersburg, zusammenzutreffen. Während ihrer Unterredung, in welcher alle Fragen der aktuellen Politik einbezogen wurden, konstatierten Hardinge und Baron Aehrenthal mit Befriedigung die Fortdauer der schon so lange bestehenden traditionellen Freundschaft zwischen England und Oesterreich-Ungarn. Was speziell das mazedonische Problem anlangt, erkannten die beiden Staatsmänner, daß die von den Entente-Mächten in den mazedonischen Wilajets eingeleitete und von anderen Mächten unterstützte Reformaktion sich in voller Uebereinstimmung mit den jüngsten Erklärungen des englischen Kabinetts befinde. Die Gleichheit der Anschauungen trat ferner bei der Frage der der Pforte zu machenden Vorschläge und bei jener der Behandlung und Beurteilung des revolutionären mazedonischen Bandenwesens hervor. Da die Haltung der übrigen Großmächte mit dem Resultate des Ideenaustausches zwischen Hardinge und Aehrenthal übereinstimmt, darf man den Erfolgen der uneigennützigen Bemühungen, die die Verhältnisse in Mazedonien ernstlich und dauernd bessern sollen, ein günstiges Horoskop stellen.

* Ischl, 15. Aug. Unterstaatssekretär Hardinge hat sich über den Empfang beim Kaiser in begeisterten Worten ausgesprochen. Hardinge erhielt das Großkreuz des Leopoldordens und Minister Aehrenthal vom König Eduard das Großkreuz des Viktoriaordens. Wie aus englischer Quelle verlautet, wurde in Wilhelmshöhe bezüglich Marokko ein vollständiges Einvernehmen mit Deutschland erzielt. (Wer trägt die Kosten?) An die Möglichkeit einer Intervention und Störung der französisch-spanischen Aktion in Marokko werde nicht gedacht. Das Mürzsteger Programm werde keiner allgemeinen Revision unterzogen, obwohl vielleicht die Notwendigkeit sich herausstellen könnte, einige mangelhaft redigierte Punkte genauer zu fassen.

7. Intern. Physiologen-Kongreß.

(Von unserem Korrespondenten.)

nn. Heidelberg, 15. August.

Nach Beendigung der heutigen wissenschaftlichen Sitzungen strömten die Kongreßteilnehmer zum Bahnhofe, um nach Schlierbach zu fahren. An den Vorortzug 6.25 Uhr ab Heidelberg waren 10 Wagen 2. Klasse angehängt worden, die vollständig besetzt waren. Der Zug hatte infolge des Geleiseumbaues zwischen Station Karlstor und Schlierbach ca. ½ Stunde Verspätung. Auf der fliegenden Brücke wurden die Teilnehmer in 3 Partien übergesetzt und man versammelte sich im Hotel Adler in Ziegelhausen. Die Stadt Heidelberg bewirtete ihre Gäste sehr splendid. Um 8 Uhr wurde zum Einsteigen in die festlich geschmückten Schiffe geblasen. Das Wetter, das vorher von Jupiter Pluvius regiert wurde, hatte sich mittlerweile ein wenig gebessert. Unter Vorspann von zwei Motorbooten setzten sich die beiden Festschiffe in Bewegung und unter den Klängen froher Studentenlieder ging es Neckar abwärts. Kurz nach 9 Uhr langten die Schiffe oberhalb der alten Brücke an. Das bengalische Feuer im Schloß flammte auf. Ueberall hörte man begeisterte Ausrufe über das feenhafte Schauspiel, das sich vor den Augen entfaltete. Eilig glitten die Boote durch den „Hackteufel" und unter der Brücke durch und wurden unterhalb der alten Brücke verankert. Durch das feuchte Wetter entstand schwelender Rauch an den Beleuchtungsfackeln. Die Umrisse des Schlosses wurden hierdurch zart gedämpft und die Beleuchtung bot mit der reizenden Silhouetten der Bäume einen entzückenden Anblick. Die Brückenbeleuchtung und das Feuerwerk gelangen aufs Beste. Allüberall hörte man Lob und Preis des zauberhaften Heidelbergs.

Nach der Landung versammelten sich Heidelbergs Gäste in der Stadthalle. Prof. Sigm. Exner aus Wien, ein ehemaliger Heidelberger Studiosus, stattete den Dank der Kongreßteilnehmer für die hervorragend schöne Feier ab. Prof. Grützner-Tübingen trank auf das Wohl der Familie Kossel. Als dritter Redner trat Oberbürgermeister Wilckens auf. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Heidelberg allgemein so starken Anklang finde. Nach dem Bienenfleiße, der sich auf dem Kongresse zeige, müsse man abends sich an der Natur und an der Kunst in der Natur erfreuen. Hierauf schlug Prof. Tigerstedt-Helsingfors vor, es möchten alle Mitglieder des Kongresses ihre Bilder als Andenken der Stadt Heidelberg übersenden. Prof. H. Quincke-Kiel schlug als 80. Semester der alma mater Ruperto Carola ein Semesterreiben vor. Unter den 70.—80. Semestern meldeten sich Oberbürgermeister Wilckens und Geh. Hofrat Kossel. Als 70. Semester prostete Geh. Rat Exner-Wien. 60—70 Semester meldete Prof. Kronecker-Bern. Prof. Magnus-Heidelberg annoncierte 30—40 Semester. Als 0.—10. Semester meldeten sich die Familie der Kliniker, unter denen sich 6 Damen befanden. Sie rieben einen schneidigen Salamander. Es folgten nun eine ganze Reihe von Rednern, die alle das Loblied Heidelbergs sangen. Alle sprachen in ihrer Muttersprache, wodurch der Feier ein besonders feiner, interessanter Zug verliehen wurde. Es sprachen ein Italiener (Prof. Marcanni-Pavia), Schwede, Finne, Franzose (Prof. Gley-Paris), Engländer, Belgier (endigend mit dem belgischen Händeklatschen), Amerikaner (Rede auf die Damen), Japaner (Banzai mit Händeaufheben), Grieche (Prof. Nikolaides-Athen) Holländer, Schweizer, Russe (Prof. Dr. Konliabko-Tomsk) und Däne. Alle rühmten das schöne Heidelberg. Kurz und gut, das Fest war in allen Stücken gelungen. In Ziegelhausen, auf dem Schiff und in der Stadthalle konzertierte die Kapelle des Orchestervereins. Den Beschluß des Abends bildete ein flottes Tänzchen. — Der offizielle Ausflug nach Baden-Baden fällt wegen zu geringer Teilnahme aus.

Zum Prozeß Hau.

Der berüchtigte Erpressungsbrief v. Lindenau's enthält, wie Rechtsanwalt Dr. Zabler in Baden-Baden in einer von ihm herausgegebenen Broschüre mitteilt, folgende Stellen:

„Ich will hier nicht meine Ansicht aussprechen, welches die Beweggründe Ihrer furchtbaren Tat gewesen sein können, ob Sie die Mitwisserin eines unter Umständen gefährlichen Geheimnisses, die Ihnen auch aus anderen Gründen zur Verwirklichung gehegter Zukunftspläne hindernd im Wege stand, beseitigen wollten, oder ob Sie dem heimlich Geliebten (!) den Beweis Ihrer Zuneigung zu erbringen beabsichtigten, dann später aber, als Sie sich die entsetzlichen Folgen Ihrer Tat klar machten, diese einzugestehen nicht mehr den Mut fanden, und lieber den Geliebten opferten. — — — Für mich ist heute als leidenschaftlich Verliebter die Tatsache maßgebend, daß ich nicht daran denke, Sie zu verraten, hoffend, daß die Zeit nicht fern sein wird, wo auch Sie mich durch Ihre Liebe und dann auch selbstverständlich (!!) durch Ihre Hand für mein Schweigen belohnen werden."

* Karlsruhe, 15. Aug. Der Rechtsbeistand der Familie Molitor, Rechtsanwalt Schäfer, hat nunmehr die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe um seine eidliche Vernehmung ersucht; er will den verbreiteten unwahren Behauptungen über die von ihm gemachten Angaben, die mit den eidlichen Aussagen von Fräulein Molitor in Widerspruch ständen, den Boden entziehen. Olga Molitor ist inzwischen wieder in Freiburg eingetroffen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. August 1907.

Die neue Woche (18. bis 25. August) in der Mannheimer Ausstellung ist durch fünf Sonderausstellungen bemerkenswert, die Sportbindekunst- und eine Wochenausstellung, die bis 20. bezw. 21. August dauern, durch eine Spezialausstellung von Chrysanthemen (23. bis 27. August) und durch die Geräteausstellung des deutschen Weinbauvereins und eine Wochenausstellung, die beide am Samstag beginnen und bis in die nächste Woche hineinreichen. Gleichzeitig ist auf den vom 24. bis 28. August dauernden 24. Deutschen Weinbaukongreß mit seinen vielen hochinteressanten Sonderveranstaltungen hinzuweisen und endlich ist diese Woche wiederum durch musikalische Veranstaltungen sehr reichhaltig. Die Hauptbeleuchtungstage sind Sonntag, Dienstag und Freitag. An letztgenanntem Tage findet diesmal im Vergnügungspark große Gartenbeleuchtung statt.

* * *

Die Kapelle des 2. Thür. Infanterieregiments Nr. 32, die unter Direktion des Herrn Musikdirigenten Liepe in der Ausstellung konzertiert, hat sich entschlossen, an ihrem Abschiedsabend, Dienstag, den 20. August, ein Programm zu spielen, das nach den Wünschen der Ausstellungsbesucher zusammengesetzt ist und zwar soll hierüber eine Abstimmung der Ausstellungsbesucher in der Weise stattfinden, daß jedem Ausstellungsbesucher das Recht zusteht, einen Stimmzettel, wie sie der Ausstellungszeitung von Freitag und Samstag beiliegen werden, mit zwei von ihm gewünschten Orchesterstücken auszufüllen und in den an den beiden genannten Tagen am Musikpodium des Rondellplatzes angebrachten Kasten einzuwerfen und zwar werden die Abstimmenden gebeten, auf den Zettel eine Nummer aus einer Oper oder einer Operette und eine zweite Nummer Marsch oder Tanzmusik oder dergl. anzugeben. Diejenigen Musikstücke, welche die meisten Stimmen auf diese Weise erlangen, werden von der oben erwähnten Kapelle in ihrem Konzert am Dienstag gespielt. Damit das Resultat dieser Abstimmung den musikalischen Wünschen unseres kunstsinnigen Publikums möglichst entspricht, ist es erwünscht, daß sich die Ausstellungsbesucher recht zahlreich an dieser eigenartigen Abstimmung beteiligen.

* * *

Anblick ihn vor fünf Minuten noch mit Freude erfüllt hatte. Er glaubte, hier auf das Ende gefaßt sein zu müssen und trotz der Gefahr sein Pferd wendend, bereitete er sich vor, dem Tode zu begegnen. Es war ein Moment äußerster Erwartung, denn der Prinz war unbewaffnet und befand sich in der Meinung, daß viele Männer ihm folgten, weil das Echo den Hufschlag in dem engen Felsenpfad vielfach vermehrte. Er wollte daher kaum seinen Augen trauen, als nur ein Reiter aus dem Schatten herauskam. Es war ein kräftiger Mann mit großem Bart. Er trug Jägerkleidung und hatte um die Schultern ein Gewehr gehängt, während im Leibgürtel eine Pistole steckte.

Er parierte dicht vor Arthur sein Pferd und rief dem Prinzen drohend zu: „Ergeben Sie sich oder ich schieße!" während seine Hand an die Pistole faßte.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Dekolletiert.** In einem Vergnügungszuge der Finnländischen Bahn — so wird in einem Petersburger Blatte erzählt — hatte ein junger Mann im Damenabteil Platz genommen. Es kostete dem Schaffner viel Ueberredungskunst, dem jungen Herrn klar zu machen, daß die Anwesenheit von Herren die Damen, die allein zu sein wünschten, genieren könnte. Schließlich mußte sich der Passagier bequemen, in die benachbarte Wagenabteilung überzusiedeln. Hier saßen nur drei Herren sonst lauter Damen. Unwillkürlich zog eine der Damen in sehr tief ausgeschnittenem Kleide die Blicke auf sich. Der Nacken und ein Teil des Rückens waren in quadratischem Ausschnitt entblößt. Die Vorderseite der Dame zeigte ein ebenso tiefes „Decolleté" und eröffnete noch tiefere Einblicke, da unter dem Decolleté noch ein kleiner quadratischer Ausschnitt angebracht war. Die Arme der Dame waren fast bis zu den Schultern entblößt. Kurzum, das Decolleté ließ kaum noch etwas zu erraten übrig. Der aus dem Frauenabteil hinauskomplimentierte junge Mann betrachtete sich lange die zum großen Teil aus fehlendem Stoff bestehende Robe; dann sprang er plötzlich auf und begann erst seinen Rock auszuziehen, dann seine Halsbinde abzunehmen und schließlich Weste und Vorhemd wegzulegen. Im Wagen entstand eine peinliche Verwirrung. Die Damen wandten sich entrüstet ab und begannen gegen diese Entkleidungsszene zu protestieren. Inzwischen hatte der junge Mann seine Arme und seinen Hals entblößt und sich ein ähnliches Decolleté wie die Dame mit dem tiefen Ausschnitt zurechtgemacht. Auf die lauten Proteste hielt der dekolletierte junge Mann eine kleine Rede, in der er den Beweis erbrachte, daß er sich noch bei weitem nicht so ausgiebig dekolletiert habe wie die Dame: Was dem einen recht sei, sei dem andern billig. Die Dame mit dem auffallenden Decolleté sprang tief errötend auf und eilte ins Damencoupé. Darauf brachte der Vorkämpfer für das männliche Decolleté seine Toilette schnell wieder in Ordnung.

— **Das Urbild des Sherlock Holmes.** Ein alter Professor der Universität Edinburgh, an der Conan Doyle Medizin studiert hat, ist nach der Behauptung einer englischen Zeitschrift das Urbild des Sherlock Holmes, des genialen Detektivs, dessen Heldentaten auf dem Papier oder auf den weltbedeutenden Brettern seinen Namen in aller Welt bekannt gemacht haben. Dieser alte Professor hatte eine wahre Leidenschaft dafür, in der Weise des Sherlock Holmes aus kleinsten Anhaltspunkten die weittragendsten Schlüsse zu ziehen, und er hatte es durch andauernde Uebung zur Meisterschaft darin gebracht. Eines Tages besuchte ihn ein Mann in bürgerlicher Kleidung, der ihn dringend um Geld bat und in geheimnisvollen Anspielungen von einer drohenden Gefahr sprach, vor der er schleunigst fliehen müsse. Auf nähere Erklärungen wollte er sich trotz der Fragen des Professors aber nicht einlassen. „Schön," sagte ihm da der Professor, „da Sie kein Vertrauen zu mir haben, so werde ich für Sie sprechen. Sehen Sie, Sie dienen oder haben bis vor kurzer Zeit als Infanterist im Heere gedient, nicht wahr?" „Ja, Herr. Aber woher wissen Sie denn das?" „Einen Augenblick. Ich weiß noch mehr. Sie sind ein Deserteur, und bitten mich jetzt um Geld, weil Sie sich im Ausland in Sicherheit bringen wollen. Ist es nicht so?" Der Unbekannte war ganz entsetzt und hielt sich schon für verloren; aber der Professor beruhigte ihn und erklärte ihm, wodurch er ihn als Fußsoldaten erkannt habe: zunächst aus seiner Art zu gehen und dann, weil er eine stramme Haltung eingenommen hatte, als wäre er auf dem Exerzierplatz. Die weiteren Schlüsse lagen natürlich nahe: ein Soldat, der im Bürgerrock erscheint und Geld zur Flucht vor einer Gefahr haben will, die er nicht nennen kann, kann eben nur ein Deserteur sein, der sich der verdienten Strafe entziehen will. . . Solche Detektivübungen nahm der alte Professor bei jeder Gelegenheit vor, und der junge Conan Doyle interessierte sich im höchsten Maße dafür. In seinem Geiste schwebte ihm bereits die Gestalt des scharfsinnigen Detektivs vor, dessen Urbild er in seinem greisen Lehrer vor sich sah. Als sie sich dann endlich zu der Figur des Sherlock Holmes verdichtet hatte, hatte der Erzähler die größte Mühe, sein Manuskript unterzubringen; er wanderte damit von einem Verleger zum anderen, ehe sich einer fand, der die Erzählungen zu drucken wagte, die dann einen so ungewöhnlichen Erfolg haben sollte. . . —l.

— **Etwas spät.** Die Langsamkeit und Umständlichkeit des deutschen Prozeßverfahrens ist schon oft zum Gegenstand herber Kritik gemacht worden; die Nörgler aber mögen sich trösten: wo anders arbeiten die Behörden oft noch langsamer. Daß es wenigstens in Rußland vorkommt, lehrt folgender amüsanter Fall, den der „Gaulois" erzählt: Ein vornehmer Russe erfährt, daß eine Dame aus seinem Bekanntenkreise eine glückliche Mutter eines gesunden Knäbleins geworden ist; liebenswürdigerweise empfiehlt er ihr als Amme für den Neugeborenen ein Bauernmädchen aus seinen Gütern. Das Anerbieten wird dankend angenommen und zwanzig Tage lang nährt das brave Landmädchen den Kleinen. Plötzlich, einer Laune folgend, verlangt der vornehme Russe die Amme zurück und schickt sie wieder in ihr Dorf. Die Dame ist empört, protestiert und schließlich kommt es zum Prozeß. . . Eines Morgens, als Zar Nikolaus eine Truppenbesichtigung vornimmt, überreicht ein Gerichtsbote einem Oberst der Garde zu Pferde einen zusammengefalteten Bogen mit gewichtigem Amtsstempel. „Was ist denn?" fragt der Zar. Es war das Urteil des Gerichts, wonach der Herr jener Amme verurteilt wurde, das Mädchen solange zu dem Säugling zurückzuschicken, bis das Kind entwöhnt sei. „Wer ist denn dieser Säugling?" fragt der Zar. Und der Oberst salutiert und sagt: „Ich bin es, Majestät." . . . —l.

Tauffeierlichkeit im Abessinischen Dorf.

Am 5. Aug. wurde bekanntlich im abessinischen Dorf in der Ausstellung der Krieger Ibrahim Abdi von seiner Temroh Farah mit einer Tochter beschenkt, deren Taufe gestern stattfand. Aus diesem Anlaß hatte die Schaustellung am gestrigen Nachmittag sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen; den größten Teil stellte die Damenwelt, die sich dieses exotische Fest nicht entgehen lassen wollte, ohne auch einmal zu sehen, wie die Schwarzen eine Taufe vollziehen. Die Hütte, in welcher das Neugeborene mit seinen Eltern sich befand, war schon lange vor der eigentlichen Feier von Zuschauern dicht umlagert und gegen 5 Uhr stellte sich dann die gesamte Truppe zum festlichen Zuge auf, voran, wie bei uns, die Jugend, welche allerlei Embleme trug, dann kamen die Krieger mit ihren Speeren und schließlich ein phantastisch ausgeschmückter von einem Pferde gezogener Wagen, auf welchem sich das Neugeborene mit den Eltern befand und hinter diesem die Frauen des Stammes. Die Krieger stimmten ihre monotonen Gesänge an, welche offenbar das Choralgebet der Truppe bildeten und dann ging es im Zuge nach einer als „Moschee" bezeichneten mit einem Geländer umgebenen Baulichkeit, wo die Gesänge unter Vorsingen eines der Abessynier fortgesetzt wurden und Weihrauchwolken den ganzen Platz erfüllten. In der Mitte des Dorfes wurde dann der eigentliche Taufakt vollzogen, von dem wir aber wegen des kolossalen Andrangs des Publikums wenig zu sehen vermochten. Zunächst sangen wieder die Krieger und dann hielt einer der Truppe — wir wissen nicht, ob es der Häuptling oder der Priester war — eine Ansprache, in der unzählige Male das Wort „Mannhemia", er sagte zwar immer „Mannheimia", offenbar weil es ihm so besser paßte, vorkam und wobei zwei Eier von dem braunen Sohne des abessynischen Hochlandes auf dem Boden zertrümmert wurden. Was es damit für eine Bewandtnis hatte, konnten wir leider nicht feststellen, da wir den Redner nicht interviewen konnten, weil wir der abessynischen Sprache nicht mächtig sind. — Hierauf folgten die üblichen Tänze der Truppe, sowie Preiswettlaufen und Springen. — Ein gegen 6 Uhr niedergehender Regen machte leider einen Strich durch die Rechnung, denn der Platz leerte sich, trotz des Beginns einer neuen Vorstellung, auffallend schnell und zu verließen auch wir — zufrieden mit dem Gesehenen — das abessynische Dorf.

Von andrer Seite geht uns über die Tauffeierlichkeiten noch folgendes zu: Ein Beweis, wie beliebt die Schwarzen sind, ist die Tatsache, daß schon während des Tages viele Taufgeschenke aus dem Publikum eintrafen, darunter allein drei Taufkleidchen. Seitens der Ausstellungsleitung hat der Täufling ein Halskettchen mit Berloque erhalten, das Herr Bürgermeister Ritter selbst dem Scheik Essar überreicht hat. Um 5 Uhr bestiegen die Mutter mit dem Kinde, der Vater und Scheik Essar den nach abessinischer Art dekorierten Festwagen und fuhren in feierlichem Umzuge zuerst zur Moschee, wo der Mullah ein Dankgebet sprach und dann zum Podium, auf dem sich die eigentliche Zeremonie der Namensgebung nach mubamedanischem Ritus abspielte. Hierzu benutzt der Priester drei Eier, die Symbole des Lebens. Er hält sie nacheinander über den Kopf des jungen Weltbürgers und wirft sie zur Erde, wo sie zerschellen. Bei jedem Ei sagte er einen tiefgründigen Koranspruch, die Stunde zu weihen, und darauf wurde das Kind mit einem Halskettchen bekleidet, an dem als Amulet ein in ein ledernes Medaillon eingenähter und vorher geweihter Koranspruch hing. Und um die Fußgelenke wurden dem Kinde silberne Ringe geschlungen. Als dies vollzogen war, trat Scheik Essar vor, um in seiner Eigenschaft als abessinischer Standesbeamter dem Vater die deutsche Geburtsurkunde zu überreichen. Er tat dies mit dem ihm innewohnenden Bewußtsein — seiner hohen Würde als Häuptling der ganzen Truppe, beglückwünschte in wohlgesetzter Rede das glückliche Elternpaar und zeigte das Kleine dem versammelten Volke. Alsdann zogen sich Mutter und Kind zu ihrer Hütte zurück, wo sie ständig umlagert waren von Zuschauern, die an dem munteren Täufling und der vor Mutterglück strahlenden Bäckerin ihre helle Freude hatten. Die Tänze der Krieger, denen anschließend der Kindertreigen und zum Schlusse der Wettlauf folgten, hatten stark unter der Ungunst der Witterung zu leiden, denn der Regen scheuchte Schwarze wie Weiße unter die Schutz bietenden Dächer. Erst als das Ungewitter etwas nachgelassen hatte, setzten sich die Abessinier zum Festmahle nieder und verspeisten den bekränzten Hammel, der während des ganzen Nachmittags als Schaustück gedient hatte, sowie 50 Pfund Datteln, 50 Pfund Reineclauden, 50 Büchsen Sardinen und 200 Brötchen. Leider verbot ihnen ihre Religion, dieses üppige Mahl mit einem besseren Tropfen hinunterzuspülen, aber dessen ungeachtet soll es doch recht vergnügt dabei hergegangen sein.

---

* **Die Großherzoglichen Herrschaften** treffen heute Freitag gegen abend auf der Mainau ein. Das zur Abholung in Rorschach bestimmte Sonderschiff („Kaiser Wilhelm") nimmt auf der Mainau zunächst die dorthin geladenen Gäste an Bord und fährt dann nach Rorschach, wo um halb 5 Uhr das aus dem Engadin kommende Großherzogspaar ankommt und sofort den Dampfer besteigt. Das Großherzogspaar wird von der Mainau auch die Villinger Gewerbe- und Industrieausstellung voraussichtlich am 22. d. M. besuchen.

* **Ernennung und Versetzung.** Der Großherzog hat den Professor Dr. Otto Kimmig am Gymnasium in Konstanz unter Zurücknahme seiner unter dem 14. Juni d. J. ausgesprochenen Versetzung an das Gymnasium in Baden zum Direktor des Gymnasiums in Konstanz ernannt, sowie den Professor Dr. Karl Dürr am Realgymnasium in Mannheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Baden versetzt.

* **Der neue Dampfer „Prins Hendrik"** der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft traf heute morgen auf seiner Bergfahrt zum ersten Male in Mannheim ein und legte unter Böllerschüssen am Niederländer Bock von Anker. Das Schiff hat festlich geflaggt. In seinem Aeußern macht es einen äußerst eleganten Eindruck. Es ist der übliche Typ der Niederländer Boote. Auf der Höhe der Kommandobrücke befindet sich das Promenadedeck, am Heck befindet sich ein großer Kajütenaufbau, dessen Deck jedoch nicht für Aufnahme von Passagieren eingerichtet ist. Heute nachmittag ist das Schiff der Besichtigung frei gestellt.

* **Gewitter.** In den ersten Morgenstunden des heutigen Tages zog abermals ein Gewitter über unsere Stadt, das nicht sehr heftig war, dafür aber reichlichen Regenguß brachte, der die lechzenden Fluren erquickte; zwischen 5 und 6 Uhr setzte ein abermaliger Regen ein. Durch die Gewitter ist endlich eine Herabminderung der seit einigen Tagen herrschenden schwülen Temperatur eingetreten, denn das Thermometer auf dem Paradeplatz zeigte heute früh 7 Uhr + 13 Gr. R.

* **Feuerlo, Große Karnevalgesellschaft.** Protektor Herr Oberbürgermeister Dr. Beck. Monatliche Mitgliederversammlung: Stadtjubiläums-Volksfestlichkeiten am Sonntag den 8. und Montag den 9. September l. J., jeweils von mittags 3 Uhr ab im reichbewimpelten verlängerten Vergnügungspark, freigegebenen Festballonplatz der Internationalen Kunst- und Großen Gartenbau-Ausstellung betreffend. Der Besuch derselben war, was der Vorsitzende, Herr Hch. Weinrich, betonte, befriedigend, sodaß die Kommissionen gebildet und weitergearbeitet werden konnte. Außer den bereits bestehenden Etablissements, welche fast sämtlich entgegenkommenderweise an den beiden Tagen ihre sonst üblichen Preise herabsetzen, werden wir unsere bekannten Jurbuden, Karussell, einen Tanzboden, Athletenarena etc. aufstellen, das Eselwettrennen veranstalten und mit Wettschießen, Preissegeln, Verlosungshallen die Besucher zu unterhalten suchen. Die Bitscher Jäger-Kapelle ist bereits gewonnen, außerdem konzertieren auch hiesige Musikkapellen, was mit den auszuführenden Kinderspielen, mit Austeilung von Jubiläumsfähnchen, reiche Abwechslung bringt. Alles können wir noch nicht aufzählen, nur sei weiter bemerkt, daß die Eintrittspreise in die Ausstellung für Sonntag auf 70 Pfg., Montag auf 20 Pfg. festgesetzt sind; Kinder an diesen Tagen in Begleitung Erwachsener frei. In unseren Feuerlozelten verleitgaben wir das vorzügliche Eichbaumlagerbier aus der Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) à 35 Pfg. per Literkrug und Eichbaumjubiläumsbock à 45 Pfg. per Literkrug, Regie darüber Herr Terrassenrestaurateur Jul. Augenstein. Den Weinausschank, ebenfalls in Zelten, übernahm unser von der verflossenen „Herbstpartie" bestens bekanntes Mitglied Herr Schlachthofrestaurateur Adolf Beierle und wird da ein vorzüglicher Ausstellungsregiewein 4 Zehntel Liter-Glas 50 Pfg. verabreicht, was gewiß willkommen ist. Koscher- und andere Würste hiesiger Wurstfabriken, die Tempelwürste des Herrn Stadtrat Dan. Groß, sowie die Feuerlioberbsipartiedampfwürste dürfen nicht fehlen und mit dem im Volkscafé Hagen zu bekommenden Kaffee à 20 Pfg., Kuchen oder Torte à 20 Pfg. werden Liebhaber dieses Getränkes ebenfalls Befriedigung finden. Zu Abänderungen und Ausschmückungen der Vergnügungsparkanlagen haben wir unseren bewährten Architekten Herrn Ernst Plattner (i. F. Huge u. Plattner) gewonnen und kann auch in diesem Punkte nur Gutes erwartet werden. Möge Mannheim einstweilen von diesem geneigte Vormerkung nehmen und den Volksfestlichkeiten zur Feier unseres bisher so schön verlaufenen Stadtjubiläums das wohlwollende Interesse entgegenbringen, welche sie verdienen. „Duht Euch gut's!" (Aus der Feuerlokanzlei.)

* **Unfall.** Der 47 Jahre alte verh. Maurer Valentin Large V von Wallstadt stürzte gestern von dem Gerüste eines Neubaues hierselbst aus beträchtlicher Höhe herunter und erlitt lebensgefährliche Kopfverletzungen, sowie einen Unterschenkelbruch. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus gebracht.

* **Aus Ludwigshafen.** Infolge Entweichens von Benzindämpfen entstand gestern nachmittag in der Fabrik von Dr. Raschig eine Explosion. Durch den hierbei entstandenen Luftdruck wurden die Fenster demoliert und einige Apparate zerstört. Unfälle sind glücklicherweise nicht vorgekommen. — Der vorgestern vor einem Fuhrmann gefundene Uniformrock und Seitengewehr eines Soldaten gehörte, wie jetzt festgestellt wurde, dem am 29. Juli wegen Fahnenflucht festgenommenen Infanteristen Jak. Grasser. Bei seiner Festnahme gab er an, die Kleider in einem Acker auf der Gemarkung Maudach versteckt zu haben.

* **Mutmaßliches Wetter** am 17. und 18. August. Für Samstag und Sonntag ist bei allmählicher Abkühlung zunehmend bewölktes und auch zu vereinzelten gewitterartigen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Schwetzingen, 14. Aug. Gestern nachmittag fuhr ein von Pforzheim kommendes Auto in rasendem Tempo durch die Schloßstraße, woselbst es ein vor der Wirtschaft zum Löwen stehendes Pferd mit Wagen des Kalkbrenners Fichtner anfuhr und das Pferd erheblich verletzte. Ohne sich weiter um den Unfall zu kümmern, fuhren die Automobilisten nach Mannheim weiter; aber das Telephon ist doch noch etwas schneller als das Auto und so gelang es, dieselben in Rheinau anzuhalten, woselbst ihre Personalien festgestellt und der infolge des unsinnig raschen Fahrens herbeigeführte Unfall zu Protokoll genommen werden konnte.

* Neulußheim, 14. Aug. Als Revanche für die vor einiger Zeit in Altlußheim stattgehabte Schlägerei, als deren Nachspiel zwei hiesige Männer unlängst vom Schöffengericht Schwetzingen mit Freiheitsstrafen bedacht wurden, paßten am Montag abend eine Anzahl Burschen von hier den von der Arbeit heimkehrenden Altlußheimern ab. Im Nu war eine regelrechte Keilerei im Gange, wobei Prügel und Messer eine bedeutende Rolle spielten. Sechs Burschen wurden schwer verletzt, u. a. erhielt ein Altlußheimer, die die Angefallenen waren, acht Messerstiche in den Kopf.

* Karlsruhe, 16. Aug. Der hiesige Reisende Kunzmann erschoß sich, nachdem er seine Frau vorher durch einen Brustschuß schwer verletzt hatte. Kunzmann war ein Trinker.

o.e. Freiburg, 15. Aug. Gestern abend gegen halb 11 Uhr schwebte der von hier abgehende Eilzug bei der Durchfahrt durch Emmendingen in großer Gefahr. Der Bahnübergang beim Gasthaus „zum Hirschen" war bei der Durchfahrt des Zuges nicht geschlossen. Ein Fuhrwerk des Holzhändlers Veit, 2 Wagen, passierte im Moment der Durchfahrt des Zuges den Uebergang. Der 2. Wagen des Fuhrwerks wurde vom Zuge erfaßt und total zertrümmert. Pferde und Kutscher kamen infolge geringfügigen Zeitunterschiedes mit dem Schrecken davon.

o.e. Villingen, 15. Aug. Die Firma Mathias Storz in Tuttlingen hat für den 125 000sten Besucher der Villinger Ausstellung ein prächtiges Geschenk bestehend in silb. Ehrbesteck mit Elfenbeinheft, gestiftet.

o.e. Kandern, 15. August. Seit heute erscheint hier eine neue Tageszeitung unter dem Titel „Kanderner Tageblatt".

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Darmstadt, 15. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute nach längerer Debatte zum Bau eines Elektrizitätswerkes in der Nähe des neuen Zentralbahnhofes 1 800 000 M. Gleichzeitig wurde mit der kgl. Eisenbahndirektion Mainz ein bis 1920 laufender Vertrag abgeschlossen, nach dem diese den gesamten Bedarf an Strom für Kraft und Licht für die neuen Bahnhofsanlagen und Werkstätten von der Stadt bezieht. Es handelt sich um einen Jahresverbrauch von rund zwei Millionen Kilowattstunden zum Preise von 15 bis 11¾ Pf. je nach der Zahl der Kilowattstunden.

* Aus Rheinhessen, 14. Aug. Die vor einigen Tagen von den Bäckereien vorgenommene Brotverteuerung hat den Heidesheimer Eisenbahnbeamtenverein veranlaßt, zwei öffentliche Brotverkaufsstellen zu errichten, in denen das Brot um 10 Pfg. billiger abgegeben wird als bei den Bäckern. Die Lieferung hat eine Mainzer Brotfabrik übernommen.

* Herbstein (Oberhessen), 14. Aug. Die große Feuersbrunst, die einen großen Teil unserer Stadt verrichtet hat, ist gestern Abend gegen sechs Uhr ausgebrochen. Es sind im ganzen 65 Gebäude niedergebrannt, davon 33 Wohngebäude. Von den 1500 Einwohnern ist fast ein Viertel obdachlos geworden. Die Gemeinde hat sechs Gebäude verloren, darunter zwei Schulhäuser, das Pfarrhaus, das Backhaus und das Gemeinde-Wachthaus; ferner sind 15 Bauernhofreiten, fünf Wirtschaften, einige Bäckereien und Metzgereien abgebrannt. In großer Gefahr schwebten auch das Sparkassengebäude, das Amtsgericht, die katholische Kirche und die Apotheke. Das Feuer war bei Bäckermeister Lorenz Schneider entstanden und griff mit solcher Geschwindigkeit um sich, daß im Nu die ganze Oberstadt in Flammen stand. Die Feuerwehren aus zahlreichen Nachbarorten waren bald zur Stelle, doch das Feuer fand in den aufgeschichteten Holzhaufen, den Stroh- und Futtervorräten solche Nahrung, daß es sich gar keinen Einhalt bieten ließ. Das schwer bedrohte, bereits angebrannte Sparkassengebäude wurde geräumt; man verbrachte alles ins Amtsgerichtsgebäude. Plötzlich mußte auch das Amtsgericht geräumt werden. Auch die Apotheke war schwer gefährdet. Nur mit großer Anstrengung gelang es, diese Gebäude und die katholische Kirche zu retten. Erst heute früh konnte man des Feuers Herr werden. Doch wird die hiesige Feuerwehr noch mehrere Tage löschen müssen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Vieh hatte man aus den brennenden Ställen fortgejagt; heute mußten es die Leute auf den Feldern suchen. Der angerichtete Schaden ist enorm. Besonders schwer sind die Geschäftsleute geschädigt. Zum Glück sind die meisten Leute versichert, viele allerdings gering. Den Feuerschein sah man im ganzen Vogelsberg bis ins Fuldaerland. — Ein schwerer Unfall ereignete sich dadurch, daß der Motorfahrer, Dachdecker Killer-Lauterbach, in eine Spritze fuhr, er ist tödlich verletzt.

* Mainz, 13. Aug. In einem Hause der Augustinerstraße stürzte der fünfjährige Sohn des Schreiners über das Treppengeländer drei Stockwerke hoch in den mit Steinen belegten Hausflur und verletzte sich lebensgefährlich. Dem unglücklichen Kinde war der Schädel geborsten und das Gehirn zum Teil herausgetreten. Sterbend brachte es sein Vater in das Rochushospital.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der gestrigen Abend-Ausgabe enthalten).

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 14. Aug. (Ferienstrafkammer IV.) Vors.: Landgerichtsrat Dr. Hummel. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Assessor Ulrich.

Auf die Anklage der falschen Versicherung an Eidesstatt und der wissentlich falschen Anschuldigung hatte sich die 1873 in Neustadt a. d. H. geborene Witwe Sophie Schweikert zu verantworten. Zur Erwirkung einer einstweiligen Verfügung in ihrer Alimentenklagesache gegen einen Schmied hatte die Angeklagte die eidesstattliche Versicherung abgegeben, sie habe in der für die Empfängnis in Betracht kommenden Zeit mit niemand anderem etwas zu schaffen gehabt, als mit dem Schmied. Im Prozeß beschworen dann mehrere andere Herren, daß auch sie in der kritischen Zeit sich der vollen Gunst der Wittib hätten erfreuen dürfen. Frau Schweikert verlor darauf ihren Prozeß und brachte im Aerger darüber zwei jener unwillkommenen Zeugen wegen Meineids zur Anzeige. Das Meineidsverfahren wurde eingestellt und die Staatsanwaltschaft drehte den Spieß um und erhob gegen die Anzeigerin Anklage wegen falscher Anschuldigung. Auch heute beschworen die Zeugen des Zivilprozesses wiederholt den behaupteten Verkehr mit Frau Schweikert. Das Gericht schenkte ihnen trotz des energischen Protestes des Verteidigers (Rechtsanwalt Dr. Köhler) Glauben und Frau Schweikert wurde wegen falscher Anschuldigung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der weitergehenden Anklage der falschen Versicherung an Eidesstatt (§ 156 R.St.G.B.) erfolgte Freisprechung.

Der Musiker Heinrich Litowsky bezahlte am 17. April d. J. dem Schmied August Haas aus Strümpfelbronn das Rasieren bei Friseur Ziemer in der Schwetzingerstraße. Bei dieser Gelegenheit stahl Haas dem Friseur eine Haarschneidemaschine im Werte von 8 M., die er einem Wirt in der Seckenheimerstraße verschenkte. Der schon 10mal Vorbestrafte erhält 4 Monate Gefängnis.

Der Schlosser Wilhelm Erking aus Münster ist vom Schöffengericht wegen Bettels zu 4 Wochen Haft verurteilt und Ueberweisung an die Landespolizei gegen ihn ausgesprochen worden. Wegen der Aussicht aufs Arbeitshaus hat er Berufung eingelegt und er kann heute nachweisen, daß er fast immer gearbeitet hat. Die Ueberweisung wird darnach zurückgenommen.

Sport.

A.S.C. **Eine Fernfahrt auf dem Automobil quer durch Afrika von Dar-es-Salam nach Swakopmund** hat am 11. August Oberleutnant a. D. Gräh angetreten. In seiner Begleitung befinden sich Herr von Roeder und der Chauffeur Neunberger. Die kühnen Automobilisten haben am 12. August Mrogoro erreicht, nachdem sie die 225 Km. lange Strecke nach großen Schwierigkeiten in 21 Stunden zurückgelegt hatten. Auf ihrer Fahrt hatten die Fahrer schwierige Gebirgsrücken und gefährliche Sümpfe zu durchqueren. Um die letztere Gefahr zu umgehen, sahen sich die Automobilisten gezwungen, zur Erleichterung ihres Fahrzeuges die Karosserie zurückzulassen und sich mit eilig hergestellten Sitzen begnügen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Galerie Hermes-Frankfurt a. M. Mit diesem Monat schließt die Lenbachausstellung in der Galerie Hermes, Frankfurt a. M. Für September ist eine Ausstellung alter Meister vorgesehen. Die zumteil ganz hervorragenden Werke stammen aus dem Nachlaß eines hohen Staatsbeamten aus der Zeit Friedrichs des Großen, der dieselben auf seinen Reisen vor zirka 150 Jahren sammelte. Die Gemälde selbst wurden bereits im Jahr 1854 von einer Kommission akademischer Maler begutachtet und taxiert.

Die Beisetzungsfeier für Josef Joachim wird, so meldet man aus Berlin, von der Königlichen Akademie der Künste veranstaltet werden.

Johannes Trojan hat zu seinem 70. Geburtstage eine Unmenge Geschenke, Telegramme und sonstige Glückwünsche erhalten. Unter den Schreiben und Drahtglückwünschen befinden sich solche von Wilhelm Raabe, von Wildenbruch, dem Oberbürgermeister seiner Vaterstadt Danzig und dem Oberbürgermeister von Bremen.

Ein friedliches Unterseeboot. Während die Unterseeboote, von denen man so häufig hört, nur neue Kriegsmaschinen sind, hat der amerikanische Erfinder Lake, dessen Kriegsunterseeboot mit den Holland-Booten im Wettbewerb stand, auch ein Unterseeboot für friedliche Zwecke konstruiert, das zu Nachforschungen auf dem Meeresgrunde, zur Bergung untergegangener Schiffe oder ihrer Ladungen verwendet werden soll. Das Boot kann auch auf dem Meeresboden fahren; es ist zu diesem Zweck mit einem Rade am Vorderteil und zwei Rädern am Hinterteil ausgerüstet. Als Triebkraft des in Gestalt einer Zigarre gebauten Bootes dient eine Schraube, die von einem elektrischen Motor in Bewegung gesetzt wird. Soll das Boot auf den Grund gehen, so nimmt es soviel Wasserballast ein, daß seine Schwimmfähigkeit völlig aufgehoben wird. Sobald es an den Ort gelangt ist, an dem es seine Arbeit vornehmen soll, tritt ein vollständig ausgerüsteter Taucher in ein Abteil, das vollständig abgeschlossen wird, läßt dieses mit Wasser vollaufen, öffnet dann eine Falltür nach außen und geht nun hinaus, um seine Arbeit auf dem Meeresboden aufzunehmen. Das Unterseeboot ist noch durch verschiedene originelle Einrichtungen für seinen Zweck gut vorbereitet; aus seinen Seiten treten Arme heraus, die in einer Art Saugenapf in Kautschuk enden und mit denen es sich an dem Wrack, das untersucht werden soll, festhalten kann. Ein von innen aus bedienter Bohrer vermag den Schiffsrumpf zu durchbohren oder im Sande vergrabene Gegenstände aufzusuchen. Um die Ladung eines untergegangenen Schiffes an das Ufer zu bringen, kann an das Unterseeboot ein Wagen auf Rädern angehängt werden, auf dem der Taucher alles, was er gefunden hat, niederlegen kann und den das Unterseeboot dann selbst an Land schleppt. So phantastisch diese

MARCHIVUM

Schilderung erscheinen mag, daß ist doch ein durchaus ernst zu nehmender Techniker, und man erwartet, daß sein Unterseeboot in der Bergung von Schätzen, die auf dem Meeresboden ruhen, noch gute Dienste leisten wird. —l.

Stimmen aus dem Publikum.

Seit zirka einem Jahre leiden die Bewohner der Mittelstraße zwischen der Dreis- und Fröhlichstraße unter einer Gruppe von 15—20 arbeitscheuen Elementen, meist jungen Burschen, welche sich an den Ecken und zwar hauptsächlich an der Bürgermeister Fuchsstraße bei Tag und Nacht aufhalten und ihr Unwesen treiben. Nicht nur daß diese den Verkehr stören, sondern sie belästigen auch die Passanten in der unverschämtesten Weise. Wohltuend wirkte es verflossene Woche, daß nach der Tötung des ehemaligen Zwangszöglings Lehrer die Burschen sich etwas verzogen hatten, um sich jedoch an anderen Straßen zu gruppieren. Sollte es nicht möglich sein, das gleiche veranlassen zu können, wie seinerzeit in dankenswerter Weise Herr Polizeidirektor Schäfer die Ecke bei R 1 von solchen Elementen säubern ließ? Trotz wiederholter Beschwerde wurde dieser Mißstand nicht gehoben, im Gegenteil, die älteren Burschen zogen sich Nachahmer jüngerer Elemente und verführen diese somit auch zum Müßiggang. Mit beängstigendem Gefühle gehen die Passanten den Ecken entgegen und sind froh, ungeschoren vorübergekommen zu sein. Weiter sind diese arbeitscheuen Elemente, über welche man sich wundert von was sie leben, lauter polizeibekannte Rowdies, welche auch nachts die Ruhestörungen und Körperverletzungen verüben und so den ganzen unteren Stadtteil unsicher machen. Die Großh. Polizeidirektion würde sich den Dank vieler erwerben, wenn hier Ordnung geschafft werden könnte. M. L.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.)

Abonnent K. D. Ihre Anfrage wurde bereits in Nr. 364 beantwortet.

Abonnent C. B. Die Operette „Der fidele Bauer" erlebte im hiesigen Hoftheater ihre Uraufführung, war also vorher noch nirgends sonst aufgeführt.

Abonnent A. R. Die Anmeldung zur Gründung eines solchen Geschäfts hat bei Großh. Bezirksamt zu erfolgen. Die Erlaubnis wird nicht sofort erteilt, da seitens der Behörden erst Erkundigungen eingezogen werden. Von einer Veröffentlichung in der Zeitung ist uns nichts bekannt.

Von Tag zu Tag.

— Blitzschlag. Aus Marburg wird gemeldet: Gestern nachmittag ging hier ein schweres Gewitter nieder. Im nahen Werthausen schlug der Blitz in eine gefüllte Scheune, die abbrannte.

— Vom Blitz erschlagen. Aus Harzburg wird gemeldet: Bei dem gestern nachmittag niedergegangenen schweren Gewitter wurde im Herlingerhof eine Frau von dem Unwetter überrascht und vom Blitz erschlagen.

— Giftige Pilze. Der „Dresdener Anzeiger" meldet: In Oberweißig erkrankte die Familie Daebrit nach dem Genuß von Pilzen. Während der Sohn mit dem Leben davonkommen dürfte, starben die beiden Eltern.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Aachen, 15. Aug. Heute mittag wurde hier in feierlicher Weise die Handwerks-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung für christliche Kunst, eröffnet, wobei die Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden zugegen waren, sowie der Kardinal-Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, der in seiner Ansprache sich über die Kunst im allgemeinen und die christliche Kunst im besonderen verbreitete und dann die Ausstellung für christliche Kunst für eröffnet erklärte. Im Anschluß an die Eröffnungsfeier fand im Kurhaus ein Festessen statt, bei welchem Kardinal Fischer ebenfalls eine kurze Rede hielt.

* London, 16. Aug. (Unterhaus.) Die zweite Lesung des Etatgesetzes wurde nach kurzer Beratung angenommen. In Beantwortung von Anfragen betreffend Macedonien und betreffend die Wirkung des englisch-russischen Uebereinkommens auf den englischen Handel, erklärt der Staatssekretär Sir Edward Grey. Die Bereitwilligkeit der englischen Regierung, Reformen in Macedonien einzuführen, soweit die Regierung einen Weg sehe, die Annahme von Reformen durchzusetzen. Was das englisch-russische Uebereinkommen betreffe, so sei es unmöglich, eine Erklärung abzugeben, solange die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Zur Arbeiterbewegung.

* Stuttgart, 15. Aug. Die Zahl der zum internationalen Tabakarbeiterkongreß bis jetzt angemeldeten Delegierten beträgt 886. In Verbindung mit dem Kongreß findet auch ein internationaler Holzarbeiterkongreß in diesen Tagen hier statt, an dem 26 Delegierte teilnehmen, welche 256 644 Mitglieder vertreten. Auf Deutschland allein entfallen hiervon 151 044 Mitglieder. Der Kongreß wurde heute vormittag durch Verbandssekretär Leipart eröffnet. — Ein internationaler Kongreß der Maurer wird am 16. d. Mts. seinen Anfang nehmen.

Die Reisen des Königs Eduard.

* Köln, 15. Aug. Die „Kölnische Zeitung" schreibt zu der Monarchenbegegnung in Wilhelmshöhe: Die öffentliche Meinung nicht nur in Deutschland hat sich daran gewöhnt, in König Eduard den wirklichen Leiter der auswärtigen Politik Großbritanniens zu sehen und sie wird mit umso größerer Freude die Friedensbotschaft vernehmen, die von ihm ausgeht. Da auch Bülow und Hardinge Gelegenheit zu langen Aussprachen gehabt haben, so können wir annehmen, daß ein neuer Schritt auf der Bahn gemeinsamen Wirkens zwischen den beiden großen Völkern für die friedliche Arbeit nebeneinander getan ist. Noch ist der Winter unseres Mißvergnügens nicht mit einem Schlage dem glorreichen Sommer gewichen, doch vor der Sonne des ernsten Willens werden nach der Hoffnung aller Kreise die Nebel allmählich verschwinden, die so lange jeden Blick in eine bessere Zukunft verhinderten. Die Begegnungen in Swinemünde, Wilhelmshöhe und das Zusammentreffen König Eduards und Kaiser Franz Josephs werden, wenn sich unsere Erwartungen erfüllen, einmal als Merksteine in der Geschichte gelten können.

* Ischl, 15. Aug. König Eduard fuhr heute mittag kurz nach 12 Uhr in Begleitung des Fürsten Dietrichstein in die Kaiserliche Villa, um den Kaiser einen Besuch abzustatten. Der Kaiser machte um 4 Uhr mit dem König Eduard allein eine Ausfahrt nach Lauffen.

Die Versammlung Rheingauer Winzer.

* Oestrich, 15. Aug. Die heute hier unter freiem Himmel stattgehabte Versammlung Rheingauer Winzer, zu der laut „Rheinischer Kurier" etwa 1700 Mann aus dem ganzen Rheingau erschienen waren, faßte nach Anhörung von Referaten der Reichstagsabgeordneten Baumann, Schüler und Dahlem den folgenden Beschluß: Die heute in Oestrich am Rhein stattgehabte Versammlung Rheingauer Winzer richtet unter Wahrung des Puristenstandpunktes das dringende Ersuchen an die zuständigen Stellen, endlich und schleunigst in eine Revision des jetzt geltenden Weingesetzes einzutreten und dabei einzuführen: 1) eine einheitliche Kellerkontrolle für das ganze Reich durch hierzu im Hauptamte angestellte Beamte, 2) eine obligatorische Lagerbuchführung für Wirte, Weinhändler und Winzer, 3) das Verbot, über die Zeit von der Lese über den 31. Dezember desselben Jahres hinaus mehr als 20 Prozent zu zuckern, 4) die Deklarationspflicht, 5) den Markenschutz bezw. das Erfordernis der Herkunftsbezeichnung des Weines, 6) für jede absichtliche Uebertretung des Weingesetzes Freiheits- und Geldstrafe. Die Versammlung protestiert gegen jede Weinsteuer und fordert scharfe sanitäre Ueberwachung und Kontrolle der aus dem Auslande eingehenden Trauben und Weine, amtliche Erhebungen über die Lage des Winzerstandes und Anzeigepflicht der vorzunehmenden Zuckerung des inländischen Produktes. Die Versammlung erachtet ferner zur Aufrechterhaltung und Hebung des kleinen Winzerstandes im Rheingaue dringend erforderlich: 1) die Gewährung unverzinslicher Darlehen an bedürftige Winzer seitens des Staates; 2) die Gewährung billigen Betriebskapitals an die kleinen Winzer durch den Staat mit dem Rechte der Beleihung des selbstgebauten Weines; 3) Einschränkung der Rebenpflanzung auf qualitativ geeignetem Boden und Erweiterung bezw. Vermehrung der Nebenerwerbsquellen und 4) obligatorische und behördliche Ueberwachung der Bekämpfung der Rebenkrankheiten und Rebenschädlinge mit staatlicher Subventionierung des kleinen Winzerstandes. Die Versammlung erachtet es auch für dringend geboten, daß eine Zentralstelle zur Wahrung der Interessen des kleinen Winzerstandes im Reiche gebildet werde. Die Versammlung ernannte eine Kommission, die die gefaßte Resolution zur Kenntnis der Behörden, des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses bringen soll.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 16. Aug. Dem „Matin" wird aus Tanger gemeldet: Nach brieflichen Nachrichten aus Fez hat daselbst vor dem Sultan eine Versammlung von Ulimas stattgefunden, die mit heftigen Worten gegen die Politik des Maghzen protestierte und erklärte, daß die Lage Marokkos infolge der Besetzung von Udschda und Casablanca unerträglich geworden sei. Die einzige, ehrenvolle Art, aus dieser Situation herauszukommen, wäre die Proklamierung des heiligen Krieges. Der Scherif Kattin hat sich ebenfalls für diese Lösung ausgesprochen. Er wurde jedoch beruhigt und sodann die Herstellung der Ordnung und Hintanhaltung weiteren Blutvergießens versprochen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 16. August. Im hiesigen Verlag von Schwetzke und Sohn ist eine Broschüre des Abgeord. Arendt erschienen, in welcher dieser eine Darstellung seiner Verhandlungen mit dem verstorbenen Kolonialdirektor Dr. Kayser in Sachen Peters widerlegt. Dr. Arendt glaubt, aufgrund mehrerer Einladungsschreiben, welche er in seinen Briefschaften aufgefunden hat, nachweisen zu können, daß Dr. Kayser ihn auch nachdem von der Frau Kayser im Münchener Prozeß geschilderten angeblichen Herauswurf, wiederholt zu Besprechungen über die Petersaffäre in freundschaftlichen Ausdrücken zu sich gebeten hat. Dr. Arendt hält nach dieser Selbstverteidigung eine weitere gerichtliche Klarstellung für überflüssig und will deshalb von einer Strafanzeige gegen Frau Kayser absehen. Nur gegen diejenigen Blätter, die ihm trotzdem den Vorwurf des Meineids gemacht hatten und diesen Vorwurf nicht zurücknehmen wollen, würde Arendt die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen.

⊡ Berlin, 16. Aug. Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolsky, wird Ende August eine Auslandsreise antreten, bei welcher er Paris, London und Wien besuchen wird.

⊡ Berlin, 16. Aug. Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung der Akkordmaurer nahm einen derartig tumultuarischen Verlauf, daß der überwachende Polizeileutnant die Versammlung kurzer Hand auflöste.

⊡ Berlin, 16. Aug. Die Fürstin Wrede ist nunmehr endgültig außer Verhaftung gesetzt worden.

□ Berlin, 16. Aug. Ueber die Dynamitkatastrophe in Dömitz wird noch gemeldet: Im ersten Augenblick wußte man in der Stadt gar nicht, was eigentlich geschehen war und glaubte zunächst an ein Erdbeben. Die Rettungsarbeiten wurden sehr erschwert durch die Gefahr neuer Explosionen, insbesondere da das Magazin mit tausend Zentner Dynamit gefährdet war. Die Schwerverletzten wurden in die Villen der Direktoren geschafft, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde. Einige Verwundete wurden im nahen Tannenwald gefunden, wohin sie sich in ihrer Todesangst geschleppt hatten. Um 1 Uhr ging ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder, wobei die Flammen erstickten und die Gefahr endgültig beseitigt wurde. Die Fabrik bietet einen trostlosen Anblick; 2 Trockenhäuser, 2 Waschhäuser, 2 Oelhäuser und 16 Patronenhäuser sind zerstört. Die Stadt und deren Umkreis erlitt großen Schaden. Das Bahngebäude glich einer Ruine. Die Decken sind eingestürzt. Im Lokomotivschuppen ist das Eisengerüst verbogen. Bei Lenzen geriet ein Eisenbahnzug ins Schwanken. Der Luftdruck wurde bis nach Schwerin und Lauenburg verspürt. Ueber die Entstehungsursache des Feuers spricht sich der Bürgermeister dahin aus, daß in der Mengbude wahrscheinlich eine kleine Explosion stattgefunden habe, wodurch sich das zur Fabrikation gebrauchte Papier und Holz entzündet hätte. 5 Personen sind tot; ein sechster liegt vielleicht noch unter den Trümmern.

□ Berlin, 16. Aug. Nach einem Petersburger Telegramm des „Berl. Lokalanz." spricht man in russischen Regierungskreisen von teilweisen Veränderungen im Kabinett, welche im Laufe des September eintreten sollen. Man behauptet, der Handelsminister werde zurücktreten.

Wilhelmshöhe.

□ Berlin, 16. Aug. Aus Ischl wird gemeldet: Der englische Unterstaatssekretär empfing gestern unmittelbar nach seiner Ankunft einen seiner englischen Freunde. Auf dessen Frage über die Entrevue in Wilhelmshöhe antwortete er: Ich kann nur sagen, wir sind außerordentlich befriedigt über den Verlauf. Wir haben ihn in diesem Maße nicht erwartet.

Volkswirtschaft.

Großer Braugerstenmarkt in Pozsony (Preßburg). Der durch die landwirtschaftl. Vereine der nordwestlichen Komitate Ungarns veranstaltete Gerstenmarkt wird den 25. August bei großer Teilnahme der Interessenten in Pozsony, in den Lokalitäten der Bellevue (in der Nähe der Eisenbahnstation) abgehalten. Bei dieser Gelegenheit werden Muster sehr schöner Brau- und Malzgerste, ca. 2—3000 Waggon, in lichtem geräumigen Lokale zum Verkaufe ausgestellt. Der Gerstenmarkt beginnt um 10½ Uhr vormittags und wird um 6 Uhr abends geschlossen. Der Gerstenmarkt steht unter Aufsicht des Ausschusses der landwirtschaftlichen Vereine. Pozsony (Preßburg) hat von Wien und Budapest die beste Eisenbahnverbindung. Seine Gasthöfe sind modern eingerichtet und bequem. Auf den Markt bezügliche Anfragen sind an die Direktion (Pozsony Comitatsrathaus) zu richten. Wohnungen können bei der Markt-Direktion bestellt werden.

Viehmarkt in Mannheim vom 15. August. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg Schlachtgewicht: 355 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 00-00 M., b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 90—00 M., c) geringe Saugkälber 80—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 10 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 1055 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 74—00 M., b) fleischige 73—00 M., c) gering entwickelte 72—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. (Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—0000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 285 Ferkel: 6,00—14,00 M., 1 Ziegen: 12—00 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 00 Kämmer: 00—00 M. Zusammen 2775 Stück. Handel im allgemeinen mittelmäßig.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 14. August. (Drahtbericht der White Star Line, Southampton. Der Schnelldampfer „Teutonic" am 7. Aug. von Southampton ab ist um 6 Uhr mittags hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 1, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz		4,06	4,02	4,02			
Waldshut		2,95	2,95	2,90			
Hüningen*)	2,55	2,48	2,50	2,46	2,43	2,40	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,99	2,94	2,90	2,91	2,89	2,86	M. 6 Uhr
Lauterburg		4,41	4,34	4,13			Abds. 6 Uhr
Maxau	4,42	4,41	4,35	4,26	4,33	4,31	2 Uhr
Germersheim		4,15	4,07	4,07			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,82	3,78	3,72	3,67	3,66	3,65	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,20	1,18	1,16	1,12	1,12		F.-P. 12 Uhr
Bingen		1,90	1,86	1,85	1,80		10 Uhr
Kaub	2,18	2,14	2,10	2,06	2,04		2 Uhr
Koblenz		2,18	2,15	2,11	2,10		10 Uhr
Köln	2,01	2,03	2,00	1,96	1,93		2 Uhr
Ruhrort		1,24	1,22	1,22	1,16		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,75	3,71	3,66	3,62	3,61	3,60	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,24	0,40	0,25	0,25	0,20	0,25	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 14° R.

Wasserwärme des Rheins 17½° R.
(Mitgeteilt von der Herwerk'schen Schwimm- u. Badeanstalt.

Geschäftliches.

* Freunde naturgemäßer Lebensweise wird es interessieren, daß heute im Hause P 7, 18 (Nähe Wasserturm) ein vegetarischer Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement eingeführt wurde. Auch solchen Personen, welche auf ärztlichen Rat eine reizlose Kost verordnet bekommen, werden diese Einrichtung ebenso begrüßen, als diejenigen jungen Leute, welche durch diese Lebensweise Kraft, Ausdauer und Gesundheit erreichen wollen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: K. Apfel.
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: J. V.: Julius Weber.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
65615 Ueberall erhältlich.

Zuweilen haben Kinder
Beschwerden beim Verdauen der Milch
da diese im Magen zu schnell gerinnt.
Mondamin hat die wertvolle Eigenschaft, dieses schnelle Gerinnen zu verhindern.
Das ist einer von den Gründen, weshalb Milch und Mondamin solch ausgezeichnete Nahrung für Kinder nach dem Zahnen bilden.
Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 30 u. 15 Pfg.
66547

Knorr's Bahn-Maccaroni
übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.
Koche mit „Knorr".
6589

Mannemer Schbaziergäng.

XLIX.

Mein Schwester hot m'r vor e paar Dag die erschde Salzgurke uff de Disch g'stellt. Ausnahmsweis ware se des Johr ausgezeichnet, gut im Salz un so rechte krachlich. Salzgurke einmache is schwer, schwerer, wie mancher meent. Außer 'eme gude Fenchel g'heert viel Zwang und G'schicklichkeit dazu.

Mir sin also widder emool glücklich in d'r saure Gurkezeit drin. Des Johr is's awwer annerscht wie sunscht in Mannem. In unsere Zeidunge is jetzt gar keen Platz for die summerliche „Eing'sandt"; die arm Olga hot sich woche'lang g'falle losse misse, in alle Blädder ang'schwärzt zu werre un unser jingschder Mitbirger Lindenau hot e bissel viel Schtoff zum Lese gewwe. Unser Gasse sin nit wie sunscht ausg'schdorwe un Leit mit langweilige G'sichder, die nit wisse, wie se ihr Zeit dodschlage, die sieht ma' des Johr nit. Also trotz d'r saure Gurke'zeit Großbetrieb in Mannem. Gott sei Dank, daß m'r so weit sin.

Sogar in unserm kleenschde Dorf, im Abessinierdorf draus in d'r Ausschdellung, is Großbetrieb. Dort hawwe se die ganz Woch gekocht un gebacke, dann 's war Kindsdaaf am Dunnerschdag. 's kleene schwarze Bobbele hawwe se „Mannhemia" gedaaft — in de fernschde Zone un Generatione werd also unser Mannem vun Groß und Kleen in Ehre genennt un des is aller Ehre wert. Eens hot mich awwer immer gewunnert, daß d'r Häuptling vun dem fremde Volk sich hier in Mannem drei Weiwer halde derf. Des derf eigendlich gar nit sein un ich wollt norr emool sehe, wenn des 'n Hiesiger dhät! Des gäb e scheeni G'schicht. Drei Weiwer! Un hawe derf 'r se aach noch! 's geht doch noch recht kindlich zu im Abessinierdorf.

Weil unser Ausschdellung draus so muschderhaft ausg'falle is un dagdäglicher scheener werd, soll ma' verschiedene Anlage draus for Zeit und Ewigkeit herrichde und in schtädtischi Verwaldung nemme. Die Rutschbahn un 's Zillerdhal brauche m'r zwar nit, awwer e feins Reschtaurant mit eme große Vergniegungsgaa'de soll denne Leit, die wo do draus wohne, 's Lewe noch angenehmer mache. Sunscht nix mehr? Hawwe mir am Rose'gaa'de noch nit genug? Ich meen, der koscht uns Geld genug un ericht muß der sich emool rendire, eh' ma' do draus, wo die feine un reiche Leit in Mannem wohne, de Rose'gaa'de Nummero zwee erschdehe loßt. Un 'n große Vergnigungsgaa'de hawwe m'r aach schon lang un zwar viel scheener un billiger, als m'r 'n do draus hinschdelle kenne, wo d'r Bodde schun sechs Mool so viel koschde dhut, wie d'r ganz Friedrichspark. Der langt uns for die nächschde fimfezwanzig Johr, un d'r Rose'gaa'de noch länger. Awwer e Werrtschaft unner schtädtischer Verwaldung, des geht nit; unser Stadträt hawwe doch schließlich was anneres zu dhun, als hinner d'r Einschenk schdehe un die Borde noochzumesse. Dann kummt's aach als vor, daß 's Fundament vun so ere Werrtschaft nit solid genug gebaut is un die ganz G'schicht in's Wackle kummt.

Also — e bissel langsam mit de sogenannde Sauregurkezeitsgedanke und nit glei zu hoch owwe'naus. Ma' kricht sunscht leicht de Greeßewahn. Die wo noch uns kumme, die solle aach noch e bissel was zu schaffe hawwe; wann mir 'ne jetz' schunn alles wegnemme, dann wisse mir un die wo noochkumme gar nit mehr, wie ma' die Zinse bezahlt. Unser Friedrichspark is e Iwwerbleibsel vun d'r erschde Mannemer Ausschdellung; verdient hawwe se nix an'm, sie hawwe 'nen awwer g'halte — bis die zwedd Ausschdellung kumme is. Die hot 'n krank gemacht. Im nächschde Johr erholt 'r sich zwar widder, awwer die Erholungskoschde bis dorthin, die misse mir bezahle. Des soll uns e Warnung sein, mit Iwwerbleibsel vun Ausschdellunge e bissel vorsichdig zu sein; ma' kann nie wisse, was schbäder kummt. —

Während unser Kinschdler vum Schillerplatz ihr wohlverdienti Ruh' genieße, so daß se in verzehn Dag widder mit neie Kräfde in's G'scherr gehe kenne, sinn die Wiener eingezoge uff d'r altehrwirdige Schillerbihn. Prächtige Mensche, prächtige Kinschdler, voll vun Witz un Gemith. Was se uns gebrocht hawwe, do driwwer kummer verschiedener Meenung sein — wie se's uns awwer bringe, des is eenzig in seiner Art. Allmi'nanner redde se ihr'n scheene Wiener Dialekt, ung'schminkt, wie 'ne d'r Schnawwel gewachse is. Un deswege is aach alles so eenfach nadhirlich, so herzerfrischend. Vielleicht erleb' ich's noch, daß aach emol unser guder Pälzer Dialekt sein Einzug uff die Bredder, die wo die Welt bedeite, halde dhut — verdiene dhät 'r's grad so gut, wie jeder annere Dialekt. — Iwwer de Fall — Lehár vergißt ma' beinah' de Fall Hau, un des will was heeße. Vielleicht vergesse mir im neie Theaterjohr aach Verschiedenes, was uns im ledschde Johr nit so glatt g'sesse hot. Hoffentlich dann werd die Hogemanie nit weiter um sich greife un Mannem schtebt aach mit seiner Kunscht vornedran. Mannem vorne — selbscht in d'r saure Gurke'zeit!

Ich hab widder emool B'such dahem un schlepp 'n seit verzehn Dag beinah' zweemool däglich in die Ausschdellung. So geht's noch viel in Mannem — un während mir uns abrackere un de gänze Dag liebenswidrig sein misse, hawwe sich's unser zwee Owwerschde leicht gemacht, sie sin per. Unser Owwerdokter Beck weilt an de liebliche G'schdade vum Neckar und unser erschder Ma'din hot sich an die See zurick gezoge. Alle zwee is vun ganzem Herze die Ruh' un Erholung zu genne, dann e groß Schdick Arweit is gedhan. Hoffentlich kumme se uns bal g'sund un nei g'schtärkt widder. Dann muß awwer glei d'r Ritter fort, dann der hätt eigentlich die Erholung am needigschde. Un d'r Holländer aach. Die paar Redde, die wo des Johr noch zu halde sin, die kann jo Jemand annerscht halde, die Hauptschlacht is g'schlage. Norr beim Daabschdumme Kungreß noch, und do verbreche se sich heit schunn de Kobb, wen se hinschicke solle. Un des is doch so eenfach — do muß halt eener hin, wo mit de Händ redd'. St.

Ein neues badisches Dichterbuch.

Nicht eben zur günstigsten Büchermarktzeit ist anfangs August ein neues Sammelbuch von Gedichten badischer und auswärtiger, im Großherzogtum ansässiger Poeten erschienen. Ein junger Badener, Hermann Beuttenmüller, hat es sich das Wagnis kosten lassen, nach Alb. Geigers Anthologie badischer Dichter ein ähnliches Werklein*) herausgegeben und zwar, wie das Titelblatt sagt, „zum besten des badischen Frauenvereins."

Also eine Wohltätigkeitssache?

Gewissermaßen ja. Die lyrische Muse im Dienste der Caritas, während sonst gewöhnlich die Dichtkunst im Gegenteil recht oft selber auf die Caritas angewiesen ist. (Siehe Gustav Falke, Detlev v. Liliencron usw. usw.) Herausgeber und Verleger versichern, daß vom Reingewinn kein Pfennig an ihnen hängen bleibe, daß es sich um kein Geschäft, sondern lediglich um die ideale Unterstützung einer idealen Sache handle.

Das ist gewiß schön und gut und läßt die Kritik von vornherein ein Auge zudrücken, denn über Wohltätigkeitskonzerte und Wohltätigkeitsgedichte sollte man von rechtswegen überhaupt nicht zu Gericht sitzen.

Da aber Beuttenmüllers Anthologie auf solche Weise überhaupt nicht bekannt werden könnte, sehen wir uns die ungefiederten Sänger und Sängerinnen doch lieber ein bißchen des näheren an. Wir finden darin u. a. folgende zu Gast geladene Namen: Alberta von Puttkamer, Maidu Koch, Alberta von Freydorf, Heinrich Vierordt, Adolf Hausrath, Otto Frommel, Albert Geiger, Thassilo v. Scheffer, Albert Herzog, Adolf Schmitthenner, Hermann Staudacher, den Herausgeber und noch verschiedene andere.

Es ist interessant, zu beobachten, wie in Heidelberg, der feinen, strom- und liedumrauschten Neckarstadt, auch nach Scheffel, die Poeten ganz besonders gut zu gedeihen scheinen. Etwas vom goldenen Scheffel'schen Humor wird man freilich bei diesen Heidelbergern vergeblich suchen, wie denn leider überhaupt in dem vorliegenden Sammelwerklein eine heitere, fröhliche Durtonart nur selten angeschlagen wird. Dieses Fehlen des humoristischen Elements ist des Buches größter Mangel, zumal es sich, wie eingangs erwähnt wurde, um eine Wohltätigkeitsparade fast ausschließlich badischer Dichter handelt. Denn das Charakteristische, Land und Leute wiederspiegelnde Merkmal in der badischen Literatur ist von jeher — vide Hebel, Hansjakob, Hermine Villinger u. s. w. — ein liebenswürdiger bodenständiger Humor gewesen.

Doch nun ein paar Proben.

Stadtpfarrer Otto Frommel hat von Mörikes Muse einen Hauch verspürt, wenn er singt:

Regen in der Julinacht
Wie so herrlich deine Flut
Mich umrauscht; wie kühlst du sacht
Allzu schwüler Tage Glut.
Wonnig wie der Zweig am Baum
Bad' ich mich in deinem Guß
Und ich fühle wie im Traum
Allen Lebens ewigen Fluß.

Adolf Hausrath hat u. a. einen guten „Gedenkspruch" beigesteuert; er lautet:

Der Inhalt deines ganzen Lebens
Ist immer nur dein eigner Mut.
Sie werden drücken dich vergebens,
Bleibst du nur fest und klar und gut.
Nur wenn die Glocke ist gesprungen,
Tönt gellend sie zur eig'nen Pein,
Und wird sie noch so wild geschwungen,
Ist sie nur ganz, so tönt sie rein.

Im zweiten, „Lichtmeß" überschriebenen Beitrag läßt dieser Heidelberger „die Veilchen süß" — „ihr Rauchfaß schwingen", so daß sich der nicht ganz gedankenlose Leser unwillkürlich fragt: Gibts katholische Veilchen? Daß Herr Beutenmüller desselben Mitarbeiters Verse „Der Rezensent" mit aufgenommen hat, beweist, daß er noch recht jugendlich bei der Auswahl zu Werke gegangen ist. Wenn jedes „Feuilleton" wie die Pointe in diesem Hausrath'schen Poem lautet, nichts weiter wäre, als ein „Geschimpfe", — dann wäre es wohl schlecht um unsere Tagespresse bestellt. Wer nach Goethe den Rezensenten-Hunden einen Hieb versetzen will — gewöhnlich geschieht solches ja nicht von ungefähr — der muß seine Klinge schon etwas eleganter handhaben, als es in diesem Zehnzeiler geschehen ist. Adolf Schmitthenner, der Anfangs dieses Jahres hingeschiedene Heidelberger Stadtpfarrer und Poet, ist mit fünf bemerkenswerten lyrischen Gaben in dem Buch vertreten. Die kindliche Naivität des echten Poeten kommt in dem nachstehenden schlichten Stimmungsbild („Vor dem Einschlafen„) in rührender Weise zum Ausdruck:

Oft mitten in des Tags Getrieb',
Wenn ich mich mühe oder labe,
Kommt's über mich, daß ich so lieb,
So unaussprechlich lieb dich habe.
Dann bebt mein Herz in Lust und Pein
Von überreicher Gottesgabe.
Ich fühle mich so fromm und rein,
Weil ich so lieb, so lieb dich habe.

Ein Lied vom braven Mann, eine Art Gegenstück zu Johanna Sebus, hat Alberta v. Freydorf in ihrer schönen Ballade „Friesenheim bei Mannheim 1882" angestimmt. Das Gedicht behandelt in dramatisch-bewegter Weise die durch einen Dammbruch in der Neujahrsnacht 1882 herbeigeführte Friesenheimer Wasserkatastrophe. Eine Kollegin der ebengenannten Alberta, die gleichfalls den Exzellenz-Titel führende Alberta von Puttkamer (Baden-Baden), ist mit einem, anscheinend durch das letzte Preisausschreiben der Kölner Blumenspiele angeregten „Sonett an Goethe" und einer packenden Ballade „Quitzow" in einer durchaus ihrem literarischen Charakterbild entsprechenden Weise vertreten.

Daß auch minderwertiges mit aufgenommen worden ist, kann angesichts des beschränkten Gebiets, aus dem der Herausgeber die mehr oder weniger reifen Geistesfrüchte seiner Mitwirkenden zu holen genötigt war, nicht Verwunderung erregen. So ein badisches Dichterbuch, das noch obendrein sein Entstehen einem wohltätigen Zweck verdankt, ist einem wohlassortierten badischen Weinlager zu vergleichen, in dem eben für jeden Geschmack gesorgt sein muß. Da kann unmöglich alles Prima Markgräfler oder gar Affenthaler sein. Aber im Großen und Ganzen wird jedermann in dieser lyrischen Anthologie auf seine Rechnung kommen. Auf dem Titelblatt des neuen badischen Dichterbuches prangt stolz und siegesbewußt ein „1. Tausend". Wäre ein noch so dilettantisches Gedicht von der „so rasch berühmt gewordenen" Olga Molitor darin enthalten, würde ich in richtiger Einschätzung unserer sensationsgierigen Zeit auch an ein zweites und drittes Tausend glauben. Da dieses zum Glück nicht der Fall ist, muß ich mich darauf beschränken, dem Herausgeber meine volle Anerkennung für seinen ad oculus erwiesenen Optimismus auszusprechen. Qui vivra, — verra!

*) Neue Lieder und Gedichte badischer Dichter. Herausgegeben von Hermann Beuttenmüller. Baden-Baden. Verlag der Wild'schen Hofbuchhandlung.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an eine teuere Dahingeschiedene wurde uns unter dem Motto: „Ehre Vater und Mutter" der Betrag von 50 Mk. überwiesen. Für diese edle Gabe sprechen wir den besten Dank aus. 50669

Mannheim, 15. Aug. 1907.

Verwaltungsrat der Hoftheater-Pensions-Anstalt:
von Holländer. Häring.

Lebende
Riesen-Krebse
Tafel-Krebse
Suppen-Krebse
Neue Essig-Gurken
Neue Salz-Gurken
Neue Rotherüben
Neues Sauerkraut
Neue holl. Vollheringe
Neue Matjes-Heringe
Neue Malta-Kartoffel
empfiehlt 51859
Louis Lochert
Q 1, 9 — am Markt.
dem Casino gegenüber.

Geldverkehr.

Beamter in gesicherter Stellung mit gutem Einkommen sucht **Darlehen, 1000 Mark**, gegen entsprechende Sicherheit u. Zinsen. Offerten unter Nr. 10492 an die Exped. d. Bl.

Fürsorg. Frau bittet reiche Edeldenkende um ein Darlehen v. **60 M.** geg. pünktl. Rückz. Off. unt. Nr. 10501 an die Exp. d. Bl.

I. Hypothek gesucht.
50%, der amtl. Schätzung, bisher unbelastet, auf **prima Objekt.** Offert. unter J. V. Nr. 51829 an die Expedition dis. Bl.

Restkaufschillinge
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 51893 an die Expedition ds. Bl.

Grosse Gelegenheit!

Neu eingetroffen! 73288

Ein grosser Posten **Schweizer Stickereien**
in Einsätzen und Spitzen, Festonstickereien auf Doppelstoff, wie auch ganze gestickte Roben. — Ferner eine grosse Partie

Seidenstoff-Reste
für Blusen und ganze Kleider.

Alles wird zu **staunend billigen Preisen** abgegeben. — Ferner offeriere ich **wegen vorgerückter Saison — enorm billig —**

Schweizerische Stickereiblusen
Seidenbatist M. 1.95 bis M. 2.50 — do. prima Qualität M. 3.50 — wollene und Leinen gestickte M. 5.50

Seiden- u. Kaschmirblusen aussergewöhnlich billig — **Wollmousseline** solange Vorrat 60 Pfg. p. Mtr. z. Aussuchen

Ein grosser Posten **abgepasste Vorhänge** zu konkurrenzlos billigen Preisen.

P 1, 6 **Rosenstein's Partiewaren-Geschäft** P 1, 6
(neben der neuen Fischhalle)

Cliche's
in allen Reproduktionsarten
für Kataloge, Prospekte, Inserate etc.
in fachmännisch vollendeter Ausführung
Modernst eingerichtete Chemigraphie
73298

Als passende
Geschenke
empfehle:
Tafel-Bestecke
in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.
Echt silberne
Zier-Bestecke
in hübscher Zusammenstellung. 52426
Paten-Löffel
und
Babygeschenke
nur neue Muster, zu äusserst billigen Preisen.
Stets die neuesten Muster.
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.
18307

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach längerem Leiden unser geliebter Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Michael Schmitt
Kaminfegermeister

im Alter von 72 Jahren.

MANNHEIM (H 7, 3), den 15. August 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 73290

Statt jeder besonderen Anzeige.

Militär-Verein Mannheim e. V.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr
Michael Schmitt,
Schornsteinfegermeister dahier
ist am 15. August 1907 gestorben.

Die Beerdigung findet am **Samstag, den 17. August, nachmittags 4 Uhr** statt.

Der Verein sammelt sich um $^3/_4$ 4 Uhr an der Leichenhalle.

Mannheim, den 16. August 1907.

73286 **Der Vorstand.**

Der
Total-Ausverkauf
sämtlicher 73167
Anzug-, Paletot-, Hosen-
Stoffe
zu enorm billigen Preisen
beginnt am
Samstag, den 17. Aug.

Carl Meiners
Breitestr. **M 1, 4a** Breitestr.
Spezial-Geschäft für bessere Herren- u. Knaben-Kleidung

Sommer-Räumungs-Ausverkauf
meines großen Piano-Lagers zu Versteigerungspreisen, wegen Herrichten der Lokalitäten. Gelegenheit. **Demmer**, Luisenstraße 6, Hypothekenbank. 7741

Pohlschröder
Geldschränke
Tresoranlagen
sind seit
55 Jahren
die besten u. billigsten
Man verlange die glänzenden Zeugnisse von 72963
V. Corell, Mannheim
P 6, 20.

Roll's Plissé-Brennerei, Q 7, 20
Erstes und ältestes Spezialgeschäft. 60066

Eingetroffen:
Neues Odenwälder Grünkorn
Neues Delikatess-Sauerkraut
Neue Holl. Vollheringe Stück **8** Pfg.
Marinierte Heringe, Bismarkheringe
Neue Salz- und Essig-Gurken
Quellfrische Mineral- u. Tafelwasser
in Originalfüllungen zu billigsten Preisen.
fst. Cognac in Taschenflaçons sehr beliebt für Ausflüge u. Reisen
pr. Flacon **40** und **50** Pfg.
Kaffee Kaffee
Frische Röstungen von feinstem Aroma.
Eigene Grossbrennerei im Hause.
Direkte Bezüge aus den Produktionsländern.
Abgabe ohne Zwischenhandel an die Konsumenten, daher billigste Preise.
Schreiber's gebr. Kaffee
in Originalpaketen
per ½ Pfund **50, 60, 70, 80, 90** Pfg.
Johann Schreiber

Verloren
20 Mark Belohnung.
Ein **goldenes Gliederarmband** am 10. d. M. von Q 3 bis zum Hauptbahnhof verloren gegangen. — Abzugeben Q 3, 5, 2 Stock **Mayer**. 10422

Unterricht.
FRANZÖSISCH A. Dupuy Hanfahaus. Prosp. u. Referenz. grat. D 1, 7/8.

Wer erteilt einem Untersekundaner
eines Realgymnasiums bis gegen Mitte September gründl. Nachhilfe in der franz. und englischen Sprache. Angebote erbeten unt. Nr. 10452 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes.
Heiraten jeden Standes vermittelt unt. Diskr. Offert. unter Nr. 50840 an die Exped.

Fräulein aus anständ. Familie, 26 J., Schneiderin, tücht. im Haush. u. etw. Verm., sucht mit charaktere. Herrn in sich. Stllg. in Corresp. zu tret. Witw. m. 1 K. nicht ausgeschl. Briefe womögl. mit Bild u. Ang. d. Verh. erb. unter Chiffre M. B. Nr. 10403 an die Exped. Diskretion Ehrens.

Junge Dame Rheinländerin, möchte **besseren Herrn** kennen lernen zwecks **gemeinschaftlicher Radtouren.** Offerten unt. „All Hei." 10475 an die Exped. d. Bl.

Tausch!
Vertausche mein Haus in Ludwigshafen gegen ein Haus mit Wirtschaft in Mannheim oder Umgegend u. zahle evtl. bar heraus. Off. u. Nr. 51608 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufmann in ungekündeter Position übernimmt
Verwaltung von Häusern, Inkasso der Mieten etc.
Angebote unter Nr. 10419 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bücher-
Einrichtung, -Führung, -Abschluß, -Revision, od. einf., dopp. od. amerik. Methode, wird korrekt u. prompt besorgt. Gefl. Anfragen u. M. K. Nr. 10329 a. d. Exp. d. Bl.

Vermeidung des Konkurses,
Beseitigung von **Zahlungsschwierigkeiten** d. **sachgemäße** Verhandlungen m. d. Gläubigern, nur streng **reelle** Sachen werden bearbeitet. Streng verschwiegen! Ordnung rückständiger Bücher etc. Bücherrevisor **Lustig**, 3454 Worms, Teleph. 2028.

Für Eltern.
In einer Stadt Badens (Gymnasium und Realschule) finden 1 od. 2 Mädchen unter im Hause e[…] Pension beste Aufnahme u. gründliche Ueberwachung. Anfragen unt. „Nr. 51855" an die Exped. d. Bl.

Ein schön. Nebenzimmer m. separ. Eingang mitte in der Stadt an einen Verein zu vergeben. Offert. unt. Nr. 51772 an d. Exp. d. Bl.

Damen finden lbl. Aufnahme unter strengster Diskret. bei **Fr. Alker, Ludwigshafen**, **Friesenheim**, Noerstr. 11. 493

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Diskretion. 10477
Frau Rutz, Friesenheim, Friesenheimerstraße 135, 2. Stock.

Kohlenschlacken
hat abzugeben 51881
Etablissements Hutchinson Gummiwarenfabrik Mannheim-Industriehafen, Hansastrasse.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir etwa **Fräcke.** Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.

Geldverkehr.
Beteiligung oder Kauf. Kaufmann, 37 Jahre, verh., evg., langj. Reisender der Kolonialwarenbranche, sucht Anknüpfung mit Mk. 50 000 Einlage bei nur streng solidem Engros- oder Fabrikationsgeschäft. Offerten unt. Nr. 10358 an die Exped. d. Bl.

Gesuchte oder tausche Hausbesitz gegen andere Werte. Offerten unt. Nr. 10358 an die Exp. d. Bl.

Vertretungen oder **Vertrauensposten**, mit Beteiligung mit einer Einlage von 5—10 000 Mk. sucht Teilhaber an solider Unternehmen gesucht. Offerten unt. Nr. 10370 an die Exped. d. Bl.

48 000 Mk. per sofort ab 1. Oktober auf I. Hypothek gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unt. Nr. 54287 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht
1400 Mk. notariell; 4½%. Gewinnbeteiligung bis 50%. Offerten unter Nr. 51740 an die Exped. d. Bl.

Ankauf
Nur gegen sofortige bare Zahlung.
Kaufe jedes Quantum Alt-Eisen und sämtliche Sorten Metallabfälle, Lumpen, Neutuchabfälle, sowie Geschäftsbücher und sonstige Papierabfälle unter Garantie des Einstampfens, zahle die höchsten Preise. 69335
Offerten stets erbeten bei **H. Meisel, H 3, 7**, Tel. 3836.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel und Betten, ganze Haushaltung. **Frau Becherer.** 48634 Jean Beckerstraße Nr. 4.

Zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe u. Stiefel. Komme auf Wunsch ins Haus. 10106 **F. Hauer, G 4, 1.**

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens. 46606
Sigmund Kuhn, T 6, 8, Magazin: T 6, 16. Telephon 3938.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach, S 2, 11.** 41634

1—2 PS. steh. Benz-Motor
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 51857 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.
Haus mit gutgehender
Bäckerei
in besserer Lage zu verkaufen. Offerten unter Nr. 49901 an die Expedition dis. Blattes.

Gutgehendes Zigarrengeschäft in guter Geschäftslage ist zu verkaufen. Off. unt. Nr. 51790 an die Exped. d. Bl.

Kutscherei-Verkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe eine gut rentable Kutscherei mit besserer Kundschaft in zentraler Lage einer Großstadt unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 51786 an die Exped. d. Bl.

Villa in Heidelberg,
Rohrbacherstraße, m. 12 Zim., großer Bes.-garten, äußerst billig **zu verkauf. od. zu vermiet.** Näh. bei **Weber, Heidelberg, Schlierbacherlandstraße 62.** Teleph. 863. 51498

Ein eisernes Kinderbett u. ein guter Vorschläger, Kanarienhahn sehr billig zu verkaufen. 10487 Langstr. 72, im Laden.

Strickmaschinen
direkt von Fabrikniederlage gegen Monatsraten von Mk 10.— an Jedermann, der Nebenverdienst sucht Unterricht gratis. Offert. sub Nr. 51771 an die Expedition ds. Blattes.

2 complett gerittene und truppenfromme Pferde
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 51770 an die Exped. d. Bl.

Schwarzer Tuchrock
(große Figur) zu verkaufen 10451 **K 4, 12**, 4. Stock links.

Große neue Fenster zu verk. 10489 **Jungbuschstr. 4, 4. St.**

!! Möbel !!
Kompl. Schlafzimmer, poliert mit Spiegelschr., 1 thür. 335,00 M.
Pol. Muschelbettstell. 39,00 „
Pol. Kommoden erstkl. 38,00 „
½ franzöf. Bettstellen 14,00 „
engl. Chaiselongues, pol. 48,00 „
Beinkom. mit Spiegel 44,00 „
Kameeltaschendivans 45,00 „
Buffet, eichen 139,00 „
Waschkommode m. M. Marm. 42,00 „
lackiert 19,00 „
Nachttische mit Marm. 17,00 „
Kompl. Kücheneinricht., hochmod. in allen Farben von 95 M. an.
S 2, 4. 69707

Ein gebraucht. Landauerwagen billig zu verkaufen. 51849 **Traitteurstraße 8/10.**

2 schöne Oelgemälde mit Rahm. (Landschaften) 85×68 cm für nur 60 Mk. verkäuflich. 51110 **F 4, 7a.** Hof.

Möbel-Gelegenheitskäufe
1 prachtv. Schlafzimmer mit Roßhaarmatr., 1 hochfeines eichenes Speise-Zimmer, Verplatz-Möbel, Trumeau Ausziehtische, Divan, vollständige Betten, Stühle u. s. w.
G 3, 19 Aberle G 3, 19.

Bade-Einrichtungen
neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben **O 7, 23.** 49470

Prima große Gelee-Aepfel 25 Pfd. **2.50. U 4, 11.** 10480

Wenig gefahren. Wartburgrad mit Torpedofreilauf u. Rücktrittbremse preiswert zu verkaufen. Näheres **U 4, 16**, part. 10484

Schönes Schreibpult mit Bücherregal und Schreibmaschine wegen Raummangel zu verkaufen 51733 **Kunststr., O 2, 10**, 1 Tr.

Schreibmaschine
wie neu, billigst abzugeben. 10478 Näh. **Mittelstr. 43**, Laden.

Billigste Bezugsquelle **L. Spiegel & Sohn** Planken, E 2, 1 (am Pfälzer Hof)

Wegen Wegzug Möbel aller Art zu verkaufen, **Prinz Wilhelmstr. 17**, 3 Tr. l. 10483

Verkaufe eine Bettstelle mit Matratze, 1 Wäscheschrank, 1 Nachttisch, 1 Tisch, zusammen 40 Mark. **Luisenring 51**, Hinterhaus 2. Stock rechts. 10493

Junge Pinscher
echte Wiener Schoßhündchen, (zierliche Begleiter). 51744 **Simon, T 1, 3a, Breitestr.**

Stellen finden
Zigarren-Agent
gel. Vergüt. ev. 250 Mk. p. Mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Sofort gesucht:
Reisende, Expedienten
Bautechniker, Bauführer
Kontoristen, Verkäufer
Buchhalter Lageristen Kommis
Fakturisten, Magaziner
Filialleiterinnen per 1. Okt. und sofort
Kontoristinnen. 10191
Bureau-Verband „Reform"
Erstes, ältestes Institut am Platze.
K 7, 13, part.

Angehender Commis mit guter Handschrift **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 10429 an d. Exped. d. Bl.

Vertreter
in Kreisen der Architekten und Bauunternehmern gut eingeführt, gesucht. Offerten unt. No. 51723 an die Exp. ds. Bl.

Junger, angehender
Kaufmann
gesucht. Bedingung: Gute Schulbildg., Engl. u. Französ., Stenogr. u. Maschinenschreib. Angebote m. Ang. d. Eintrittstermins u. Gehaltsanspr. an **C. F. Boehringer & Soehne, Waldhof.** 51858

Tücht. Bleilöter
zur Aushilfe für auswärts sofort **gesucht.** Offerten mit Gehaltsangaben unt. Nr. 51819 an die Expedition ds. Bl.

Laufbursche.
Intelligenter Junge unter 20 Jahren wird als Ausläufer zum sofortigen Eintritt **gesucht.** 51862
Benzinwerke Rhenania G. m. b. H. **Ludwigshafen a. Rhein.**

Gelernter Schlosser
zur Bedienung einer kleineren **Lokomobile**
und elektr. Licht **gesucht.** Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnissen unter Nr. 51937 an die Expedition abzugeben.

Mechaniker u. Schlosser
sofort gesucht. 51856
Frankl & Kirchner, **P 7, 24.**

Marmorarbeiter.
Tücht. Platten-Hauer u. Versetzer bei guten Lohn für dauernd gesucht. 10487
Marmorindustrie BETZ, Wiesbaden.

Ein kräftiger, lediger Magazinsarbeiter gesucht. 10487 **E 7, 33**, Comptoir.

Laufbursche per sofort gesucht. 51872 **O 2, 9**, Kunsthandlung.

Ein ordentlicher Laufbursche gesucht. **Joseph Diem.** 51848 O 1, 5, 11.

Wir suchen per bald eine tücht.
Kontoristin
Stenografie bevorzugt. 51852 **Rhonheimer & Elfan.**

Bekanntmachung.
Nr. 17744 I. Fortwährend laufen beim Bürgermeisteramt Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Aufseher, Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter und dergleichen in großer Zahl ein. 60419
Aus diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, daß organisationsmäßig fragliche Stellen durch die Direktionen der inbetracht kommenden städtischen Betriebe direkt besetzt werden und daß daher das Einbringen aller derartigen Gesuche bei dem Bürgermeisteramte vollständig aussichtslos ist.
Mannheim, den 6. Mai 1907.
Oberbürgermeister: Beck.
Beitenheimer.

Erholungsurlaub
für kaufmännische und technische Angestellte.
Von Jahr zu Jahr steigt die Anzahl der Geschäftsinhaber, die ihrem Personal jährlich einen **Sommerurlaub** gewähren. Unzweifelhaft kommt eine solche sommerliche Erholung der Angestellten nicht nur diesen selbst, sondern auch dem Prinzipal wesentlich zu gute. An Körper und Geist gestärkt und erfrischt kehren die Angestellten an die Arbeit zurück und widmen sich ihr mit neuer Kraft, grösserer Freudigkeit und wärmerem Interesse.
Wir richten daher auch in diesem Jahre an alle Prinzipale das höfl. Ersuchen, ihren Angestellten Sommerurlaub zu bewilligen.
Auf der von uns errichteten **Auskunftsstelle für Landaufenthalt (Mannheim, B 6, 4, 3. St.)** — geöffnet jeden **Montag Abend** von 7—8 Uhr — sind geeignete Adressen für billige Unterkunft zu erfragen.*)
Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1907.
Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische u. technische Angestellte. (E. V.)
*) Es sei auf die soeben erschienene, in **reichhaltiger** und **übersichtlicherer Weise ausgestattete** Neu-Ausgabe unseres **Nachschlagebuches über empfehlenswerte Unterkunftsstellen**, welches zum Preise von **20 Pfennig** bei obiger Auskunftsstelle, sowie beim Verkehrsbureau, Kaufhausbogen 57, erhältlich ist. 72248

Privat-Tanz-Institut
J. Schröder. 73202
Meine **Winter-Kurse** beginnen
Anfangs September
wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet
J. Schröder, Tanzlehrer, Waldparkstr. 39.
NB. Privat-Kurse befinden sich in meinem Privatlokal, meine Hauptkurse im neuen Saale der Kaiserhütte.

Restauration „zum Waldschlösschen"
Waldparkstrasse 39 (Lindenhof). 7291
Samstag u. Sonntag

Großes Schlachtfest
wozu höflichst einladet J. Schröder, Restaurateur.

Zuschneideschule Grünbaum
K 1, 13.
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. Beginn der Kurse jeden 1. und 15. des Monats.
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert. 73289
Laura Grünbaum,
akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, **K 1, 13.**
Beginn der neuen Kurse am **Montag, den 2. Septbr.** Anmeldungen werden vorm täglich erbeten.

Gelegenheitskauf.
Bordeauxwein garantiert naturrein per Flasche 85 Pfg. bei Abnahme v. 10 Fl. à **80** Pfg.
Aepfelwein Ia., per Liter **40** Pfg.
J. Ziegler & Co.
Tel. 495. **O 4, 15.** 67893

Straussfedern-Boa etc.
werden gereinigt, gefärbt und gekraust. 71301
K. Irschlinger, C 7, 11, parterre.

Dem verehrten Publikum bringe ich mein großes Lager in
Concordia- und Triumph-Fahrrädern

sowie anderen erstklassigen Fabrikaten in empfehlende Erinnerung.
Ferner empfehle ich: **Riesolt & Locke-Nähmaschinen**, feinst. Fabrikat der Gegenwart sowie
Wasch-, Wring- und Strickmaschinen.
Ersatzteile jeden Systems in großer Auswahl vorhanden.
Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle. **Reparaturen, Vernickelungen, Emaillierungen prompt und billigst.**
Jos. Schieber, G 7, 9.
Generalvertreter der Meißner Maschinenfabrik von **Riesolt & Locke**, Hoflieferanten. 70780
Filialen: Riedfeldstrasse 36, Mundenheim, Prinzenstrasse 2.
en gros. Teleph. 1626. en detail.

Stellen finden

Jüng. Commis für Fakturisten Posten in Kaffee- und Kolonialwaren-Großhandlung per 1. Oktober gesucht. Nur Bewerber aus der Branche wollen sich melden. Offert. unt. Nr. 51860 an die Exped. d. Bl.

Austragen. Schulentlassenes Mädchen, Junge oder Frau gesucht. 10500 G 4, 19.

Zum 1. Oktbr. suche gebildet. **Fräulein** mit flotter Handschrift. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen an 10447 **Tobias Löffler, Hofbuchhandlung.**

Ein Fräulein gesucht, welches befähigt ist, die Schularbeiten zweier Knaben von 8 u. 10 Jahr. zu überwachen. Familienanschluß u. gute Behandlung zugesichert. Offert. nebst Gehaltsansprüche unter Nr. 51858 an die Expedition ds. Blattes.

Eine gewandte, tüchtige **Ladnerin** die auch im Dekorieren der Schaufenster bewandert, per 1. Oktober oder später gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüche unt. Nr. 51789 an die Expedition dieses Blattes.

Angehende **Stenotypistin** per sofort gesucht. 51755 Offerten unter Nr. 51755 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige **Verkäuferin** für feines Lederwarengeschäft per 1. Septbr. evt. früher gesucht. Nur Branchekundige wollen sich melden. Offerten unter Nr. 51843 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige **Verkleberinnen** gesucht. 51841 Hafenstraße 2.

Büglerin tüchtige, regelmäßig einige Tage für Ende der Woche ges. 51821 Kl. Wallstadtstr. 10, part.

Jede Dame erhält von mir dauernd, gut lohnenden 6454 **Nebenverdienst** durch leichte, interess. Handarbeit. Die Arbeit wird nach jed. Ort vergeben. Prosp. m. fertigem Muster gegen 80 Pfg. (Marken) bei **Marie Boos, Kempten 2,** im Allgäu, Bayern.

Laufmädchen wird für tagsüber gesucht. 10486 Waldparkstr. 37, Laden.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. 51803 Rheinhäuserstr. 12, 2. Stock.

Braves Dienstmädchen sofort gesucht. K 1, 5, Schuhl. [illegible]

Ein tüchtiges Mädchen tagsüber oder eine ordentliche Monatsfrau bis 15. August gesucht. 10327 Rheinaustraße 26, part.

Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. September gesucht. 10428 K 2, 19, parterre.

Gesucht sofort ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit u. ein junges Mädchen für Ausgänge. 10459 O 7, 12, 2 Treppen.

Durchaus selbständiges **Mädchen** zur Führung des Haushalts bei hohem Lohn gesucht. 51622 Näh. S 6, 37, II., von 12-3 Uhr.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen. 10499 S 6, 20, 3. Stock links.

Junges Mädchen für Expedition sofort gesucht. 51814 **Färberei Kramer,** Bismarckplatz 15/17.

Besseres Mädchen welches das Bügeln erlernen will sofort gesucht. 51613 **Färberei Kramer,** Bismarckplatz 15/17.

Braves, fleißiges **Dienstmädchen** aus guter Familie in einen eleganten, kl. Haush. nach Mannheim auf 15. Sept. ges. Das. muß kochen können u. alle Hausarb. gründl. verstehen. Lohn nach Leist. 25—30 Mk. monatl. — Angeb. m. Zeugnissen unter Nr. 51811 an die Expedition.

Tüchtige, unabhäng. Monatsfrau gesucht. 10466 Luisenring 18, 3. Stock.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling mit guter Schulbildung gegen Bezahlung bei sofortigem Eintritt gesucht. 51796 **Friedrich Wachenheim,** Kaiserring 8.

Haasenstein & Vogler A-G Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P 2, 1 Tel. 459

Eingeführte, süddeutsche Versicherungs-Anstalt sucht für Baden einen erfahrenen und tüchtigen

Oberinspektor als **Chef der Organisation.**

Direkter Verkehr mit der Direktion. Neben Gehalt und Reisediäten wird Provisionsbeteiligung aus dem gesamten Bezirksgeschäft zugestanden. Ausf. Offerten, welche diskret behandelt werden, sind zu richten unter Chiffre A. 2924 an Haasenstein & Vogler, A.-G. in München. 3509

Teilhaber mit Betriebskapital von 25 bis 30 000 Mark als tätiger oder stiller Teilhaber in Fabrik der Nahrungsmittelbranche im Saargebiet gesucht. — Offerten unt. H. V. 169 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Saarbrücken.

Fräulein engl. aus guter Familie mit prima Zeugn. sucht Stellung als Haushälterin od. Stütze, mögl. in ruh. Haush. Off. unt. W. 1053 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Lehrmädchen.

Fräulein kann das Kochen gründl. erlern. L 12, 8 II. Privatpension. 51416

Lehrmädchen für Manufakturwaren-Geschäft sucht 10448 J. Lindemann, F 2, 7.

Modes. Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. 51835 Geschw. Süsmann, C 1, 2.

Stellen suchen.

Ein gewandter **Kaufmann** der lange Jahre dem Bureau einer bedeutenden Fabrik vorstand, mit amerikanischer Buchführung inkl. Abschlüssen durchaus vertraut, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unter Nr. 51812 an die Expedition dieses Blattes.

Aufseher erfahren im Hoch- u. Tiefbau, sowie Betonierungsarbeiten und Ausschachtungen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Derselbe übernimmt auch Arbeiten im Akkord. Off. unter M. K. 51743 an die Exp.

Jg. Mann m. flott. schön. Schrift sucht Beschäftig. auch Aushilfsw. Off. unt. Nr. 10454 a. d. Expd.

Jüngere Witwe, kautionsfäh. und erfahren, wünscht Filiale zu übernehmen. Offert. unt. Nr. 10458 an die Expedition d. Bl.

Kautionsf. Mann, 30 J. a. (Kebl.) i. Vertrauensp. ev. Kass. od. Ausl. Off. unt. Nr. 10547 an die Exped.

Mädchen jeder Art suchen und finden die besten Stell. Bureau Hartmann, G 6, 2.

Haushälterin sucht Stelle in gutem Hause. Off. u. Nr. 10480 a. d. Exp. d. Bl.

Bess. Fräulein, 30 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin zu einzeln. besseren Herrn, hier oder auswärts, zum 1. Septbr. Selbige ist in allen Zweigen des Haushalts erfahren. Offert. unt. Nr. 10498 a. d. Exped.

Mietgesuche

Suche per 1. Sept. für Mann, Frau u. 1 Kind 2 möbl. Zim. u. K. Näh. E 3, 1, 2 Tr. r. [illegible]

Suche für Bekannten per 1. Sept. 2 Zimmer u. Küche auf die Straße gehend. E 5, 1, 2. Tr. Keller. 10341

Lehrer sucht gut möbliertes Zimmer in ruhiger Lage auf 1. September. Offerten erb. unter Nr. 10402 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf 1. Septbr. in guter Lage für einen jungen Mann 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) Offert. u. Nr. 10481 an die Exped. d. Bl.

Junggeselle sucht Wohnung von 3 Zimmern, evt. 2—3 leere Zimmer in gutem Hause per bald oder später. Offerten unt. Nr. 10467 an die Exped. d. Bl.

Suche in der Nähe H 9 **Lagerraum, part.** G. Neu, Jungbuschstraße 20.

Gesunde Stallung für 4 Pferde möglichst in der Nähe von Güterausladegelegenheit der Bahn evtl. mit größerem Hof und Lagerraum per 1. Oktober oder spät. zu mieten evtl. auch geeignetes Grundstück zu kaufen gesucht. — Offerten unter Nr. 51788 an die Exped. ds. Bls.

Läden

F 3. 15/16 Laden m. Nebenzim. preiswert zu verm. Näh. 2. Stock. 51801

K 1, 5 Laden event. sofort zu vermieten. Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2 Stock. 51170

T 6, 7 1 schöner Laden mit Zubeh. billig zu vermieten. Geeignet für viele Geschäftszwecke auch als Werkstätte für Uhrmacher, Schuhmacher und dergl. Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. [illegible]

Breitestraße. Hochmoderner, großer Eckladen per 1. Januar evtl. früh. zu vermieten. 50895 Näheres N 1, 4.

Friedrichsplatz 10 direkt an der Ausstellung, schöner, geräumiger Laden, auch als Büro geeignet, zu vermieten. Näh. daselbst 4. Stock. 45517

Mittelstr. 36 schön. Laden 2 Schaufenster für jed. Geschäft geeignet sof. od. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. G 5, 13, Laden.

Altes Kolonial-, Viktualien- und Flaschenbiergeschäft zu verm., eventl. Haus zu verkaufen. Neu. 7½%. Näheres H 7, 4, parterre.

Großer moderner Laden mit Nebenraum, ca. 70 qm in sehr verkehrsreicher Lage, per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter Nr. 51793 an die Expedition ds. Blatt.

Laden m. 3 Zimmerwohn., Bad u. all. Zubeh., am best. f. Bureau od. Filiale geeig., sof. z. v. Näh. Seckenheimerstr. 38 III.

Auf dem Lande (Nordpfalz), Mittelpunkt einer großen u. guten Umgebung, ist ein Laden mit Schaufenster u. Wohnung sofort oder später zu vermieten. Der Laden wäre sehr geeignet zu jeder Filiale, welche eventl. auch von dem Besitzer geleitet werden könnte. Kolonialwaren u. Drogen ausgeschlossen. Elektr. Licht und Wasserleitung vorhand. Gefl. Off. erb. u. K. F. 51775 a. d. Exped.

O 2, 1, Paradepl. Beste Ecklage Größerer Laden per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1 Treppe. 10439

Bureaux.

D 6, 7/8 1 Tr. h., 2 Bürozimmer, evtl. mit Büroeinrichtung zu verm. 10483

Durlacher Hof P 5, 2/3. Zwei helle geräumige Parterre-Zimmer als Bureau per sofort zu vermieten. Näh. bei Wirt Förschner daselbst. 10480

S 6, 28, groß. helles Zim. mit groß. Schaufenster f. Büro- od. Aufbewahrungsraum. Näh. 1 Tr.

Groß. leeres Zimmer, auch für Bureau geeignet, mit separat. Eingang, per 1. Sept. zu verm. Zu erfrag. O 7, 24, 1 Tr. 10860

Nächst der Post in best. Hause hochp. 6 Räume f. Bürozwecke mit od. ohne Wohng. auf April oder Juli 1908 zu v. Off. unt. Nr. 10331 an die Exp. d. Bl.

Bureau 2 Zimmer, groß und hell, an elektr. Haltestelle gelegen, zu vermieten. 4777 Näheres Kepplerstraße 42, Bureau im Hof.

Magazine.

D 7, 19, part., Magazin mit Compt., ev. für Automobil per Septbr. zu verm. 1249 Näheres P. Doll & Cie, D 1.

S 6, 36 3. und 4. Stock Lager- oder Fabrikräume je 120 qm Bodenfläche per 1. Okt. zu verm. 51687

Helle Fabrikräume am Lindenhof, 4 Stockwerke, je 80 qm Bodenfläche, zu verm. Näheres S 6, 38, II. 50767

Schöne, helle, geräumige **Werkstätte** am ruh. Geschäft sofort zu verm. Rheindammstraße 31.

Großes helles Souterrain mit Kanal- u. Wasseranschluß für kl. Weinhandlung oder Quellenprodukten-Versandt sehr geeignet sofort zu vermieten. 71711 Rheindammstraße 31.

Schwetzingerstraße Eine große Werkstätte mit Torrinfahrt auch als Magazin geeignet auf 1. Oktober zu vermieten. 51447 Näh. Rheinhäuserstr. 27, 1. St.

Wirtschaften

Brauerei (ringfrei) sucht Wirtschaften zu mieten event. zu beleihen. Offerten unter Nr. 10741 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

B 2, 16 eine Wohnung, 6 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. 51854

B 7, 1 vis-à-vis Friedrichspark Mansarden-Wohnung 4 Zim., Küche u. Zubeh. sof. oder später zu verm. Näh. 2. St.

C 4, 2 2—3 Parterreräume auf 1. September oder später zu vermieten. Näheres C 4, 2 part. 51023

C 4, 17 geräumige 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sof. od. spät. zu verm. Preis M. 1100.—

C 8, 8 2. St., 5 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 10253

D 4, 17 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Kammer und Keller an ruhige Leute per 1. Oktober zu M. 900.— zu verm. Näheres parterre. 51826

D 7 abgeschl. 2. St., 4 Zim., K. u. Zubeh. per 1. Okt. zu v. Näheres N 2, 5, 2. St.

F 4, 5 schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Kam. z. v.

H 7, 34 3 Zimmer u. Küche eventuell mit Werkstätte sofort zu vermieten. 51461

J 7, 28 2. St., 3 schöne Zimmer u. Küche zu vermieten. 10251

K 1, 22 (Breitestr.) 1 Tr. hoch Wohn. v. 5 Zimmer, Küche, Baden, Mädchenzim., Balk. u. Küchenveranda zu 1400 Mk. per sofort oder 1. Sept. zu verm. 51570

K 2, 18 3 Zimmer m. Balkon, Küche u. Zubehör wegen Wegzug zu verm. 10088 Näher. Wirtschaft.

N 3, 12 2 leere Zimmer zu vermieten. 10433 Zu erfragen Café Merkur, nachmittags von 2—6 Uhr.

N 3, 12 eine Tr., Kunststraße, zwei schöne große unmöbl. Zimmer, passend als Salon und Schlafzimmer od. Bureau sind sof. zu verm.

N 6, 6a 3 Zimmerwohnung m. Zubeh. z. v.

R 3, 1 3 Zimmer u. Küche nach d. Garten geh., (3. Etage), monatlich zu 58 Mk., per sofort oder später zu verm.

S 4, 13 2 Zim. u. Küche im 5. St. per 1. Sept. u. 2 Zim. u. Küche auf 1. Oktober z. vermieten. 51397

T 2, 3 2. Stock 3 Zimmer u. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 51927

U 5, 29 schöne 4 Zim.-Wohn. m. Balkon per sof. od. 1. Sept. zu v. Näh. 2. St. 51214

Akademiestr. 15 3. Stock, Seitenbau, 1 Zimmer, Küche, Keller p. 1. Sept. zu verm. Näheres Hafenstr. 24, 1. Stock oder B 7, 19, Bureau. 51084

Beilstraße 1 (H 9, 1) 3. Stock schöne Wohnung mit Balkon, neu hergerichtet, 7 Zim., Küche, Badezim., u. 2 Mansarden per 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. daselbst parterre 4960

Dammstr. 32, 6—7 Zimmer mit Bad, Parterre od. 2 Treppen, in schöner freier Lage am Neckar, per Oktbr. z. v.

Eichelsheimerstraße 20, 4 Zimmer-Wohnungen, 2. und 4. Stock, zu vermieten. 10041 W. Groß, Collinistraße 10.

Zuversicht und Vertrauen tragen viel zum Erfolg bei. Die Gelegenheit circa 6 Monate zahlreiche fremde Besucher in Mannheim zu haben, kommt den hiesigen Geschäften so bald nicht wieder. Diese Gelegenheit geschickt auszunutzen liegt daher im Interesse jeder gutgeleiteten Firma und giebt es genügend praktische Mittel, einen Einfluß zu gewinnen auf die fremden Besucher der Ausstellung. Unstreitbar das beste Mittel diesen Zweck zu erreichen, bietet die Reklame. Machen Sie die hier fremden Besucher in den offiziellen Katalogen der Ausstellung, oder im Führer durch die Ausstellung, durch Mannheim und Umgebung auf Ihre Firma in geeigneter Weise aufmerksam und der **Erfolg kann nicht ausbleiben.**

Wagen-Reparatur-Werkstätte und Schlosserei Ph. Schiessmann Werkstätte: H 7, 16. Wohnung: Kleinfeldstraße 43 Ecke Seckenheimerstr. Sämtliche Reparaturen an Wagen aller Systeme, als Brücken-, Dezimal-, Tafel-, und Balkenwagen. 72417 Gleichzeitig besorge ich die Eichung der Wagen.

Eichelsheimerstraße 15, sch. Balkon-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Näheres 4. Stock. 9972

Am Friedrichspark sehr eleg. Wohn., Bel-Etage B 6, 28 8 Zim. und Badezimmer mit Zubehör auf den 1. Oktober beziehbar zu vermieten. 50201 Näh. im Hause dritter Stock.

Friedrichsfelderstr. 5 3. St. schöne 3 Zim.-Wohnung, Küche und Magdkammer, auf 1. Oktober lfd. Js. zu vermieten. Näheres 50303 Brauerei Eichbaum Käferthalerstr. 164.

Friedrichsfelderstraße 5 3. Stock, 2 Zim., Küche und Keller bis 31. ds. beziehbar, zu vermieten. 50850 Näh. Eichbaumbrauerei.

Kaiserring 34, part. schöne 7 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. 50211 Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 22. Telephon 1806.

Käfertalerstr. 89 Neubau, schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. Mansarden per 1. August zu vermieten. Näh. Augartenstr. 64.

Lutherstr. 21a vis-à-vis dem Marktplatz, 3 Zim., Küche u. Bad, part., z. verm. Näh. Lutherstr. 23, 2. St.

Lindenhofstr. 20 4 Zimmerwohn. Küche u. Zubehör auf 1. Oktober ev. auch früher zu vermieten. Zu erfragen Lindenhofstraße 20, Wirtschaft. 10158

Meerfeldstraße 61 Schöne 3 Zim.-Wohnungen mit u. ohne Bad per 1. Okt. zu verm. Näheres Kloß, Elisabethstr. 8.

Prinz Wilhelmstr. 23 eleg. 7 Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu verm. Näheres 5. Stock. 10388

Rheinaustraße 19, 2. Stock. Sehr schöne Wohnung, besteh. aus 6 Zimmer, Küche, Bad- und sonst. Zub. per sof. zu v. 10401

Rupprechtstr. 12 1 Treppe, elegante Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres 1 Treppe rechts bei Hausen. 50855

Rosengartenstr. 3 (Ecke) freie Lage, ohne vis-à-vis, hochelegante 7 Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, mit reichlichem Zubehör per 1. Oktbr. event. früher preiswert zu vermiet. Näheres bei H. Bauer, O 7, 11.

Rosengartenstraße 34, part. rechts, schöne geräumige drei Zimmer-Wohnung mit Bad und all. Zub. per 1. Okt. z. v. 10192

Rennershofstr. 22 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör neu hergerichtet sofort zu vermieten. 51759 Näheres T 1, 13, Laden.

Rheindammstr. 31 2 Zim. u. Küche an ruh. Fam. sof. oder 1. Sept. zu v. Näh. 1 Tr. h.

Rheinvillenstr. 13 elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei 50889 J. Raisch, Rheindammstr. 4.

Stephanienpromenade 18 elegante 4 Zim.-Wohng. mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober d. J. zu verm.

Stephanienpromenade 21 elegante 3 Zim.-Wohng. mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober d. J. zu verm.

Käferthalerstraße 9/11 4 Zim.-Wohnung mit Bad per 1. September d. J. zu verm. Näh. Bureau Geisel, M 3, 2. Telephon 809. 51236

Seckenheimerstr. 106 2. Stock u. 4. Stock links je 3 Zimmer mit Balkon zu vermieten. Näheres 51569 Friedrichsplatz 12.

Seckenheimerstraße 43 an der Moltkeschule schöne 4 Zimmer-Wohnungen per 1. Sept. zu vermieten. 50209 Näh. J. Peter, Rosengartenstr. 22. Telephon 1806.

Seckenheimerstr. 96, schöne 4 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. 51601

Waldhofstr. 11 u. 11a, Neubau. 2 und 3 Zim.-Wohnungen (eleg. eingerichtet) mit Balkon, Bad, Speisekammer und event. Mädchenkammer. 51508 Laden mit 2 Schaufenstern nebst 2 Zimmer u. Küche, Bad, Speisekammer u. Magdkammer per 1. Oktober zu vermieten. Wilh. Röhrenleiter, Baumaterialienhdlg. Waldhofstr. 11a, Büro.

Waldhofstraße 4, 2. St., 3 Zim., 650 Mk., 4. Stock, 2 Zimmer, 27 Mk., (neu hergerichtet) zu verm. 10207

Weßpinstr. 3 6 Zimmer-Wohnung, Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. Rheinhäuserstr. 54 II.

4 Zimmerwohnungen (elegant eingerichtet) mit Mädchenkammer, Bad, Speisekammer u. reichl. Zub. per 1. Juli 07 und später zu vermieten. 49156 Georg Waibel, Baumeister, Meerfeldstr. 44. Tel. 2381.

3 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör 4. Stock zu vermieten. Näheres 51673 Windeckstr. 7, parterre.

Schöne **5 Zimmer-Wohnung** 2. Stock, mit Badezimmer und Zubehör per 1. Oktbr. zu verm. Näheres 50826 Mittelstraße 4 (Meßplatz) parterre.

Feudenheim Göthestr. 28, schöne 3 evtl. 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute sofort zu vermieten. 10268

Heidelberg. In der Nähe des Bahnhofs, Haltestelle der elektr. Straßenbahn 49611 **3 Villen je 7—8 Zimmer** 1—3 Mansarden, Garten, Veranden, Zentralh. sofort od. später beziehbar zu verm. oder zu verk. Mietpreis M. 1400 bis M. 1800. Kaufpreis M. 27 000 bis M. 29 000. Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer J. Kratzert, Heidelberg.

Möbl. Zimmer

B 6, 7 4. St. r., schön möbl. Zimmer per 1. September zu vermieten. 10978

B 6, 22a 2 Tr. möbl. Zim. zu vermiet. 51751

C 3, 16 2 schöne möbl. Zimmer per 15. August oder 1. September zu verm. 10425

D 3, 4 1. St., 2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim., per sofort zu verm. 50977

D 6, 4 2 Trep., gut möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu verm. 51820

E 3, 5 1 Treppe, gut möbl. Zim. zu v. 10489

F 4, 15 2 Tr., möbliert. Zimmer zu verm. 10497

G 2, 1a Ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzim. mit groß. Balkon, in schön. Lage, an 1 od. 2 best. Herren od. Damen per sofort z. verm. 50780 Zu erfragen daselbst im Laden.

H 7, 4 part., sch. gut möbl. Parterrezim. mit sep. Eingang zu vermieten. 10484

J 2, 4 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren sof. bill. zu verm. Näh. Laden.

K 1, 6 4. St., schönes möbl. Zim. bill. zu v.

K 1, 22 4 Tr., gr. sch. möbl. Zimmer mit Kaffee (20 Mark) zu verm.

K 3, 13 parterre links, möbl. Zimmer auf 1. Sept. zu vermieten. 10190

L 3, 3b 1 Treppe rechts, eleg. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. 51844

L 4, 11 3. Stock, gut möbl. Zimmer zu verm.

L 10, 8 4. Stock, schönes, gut möbliertes Zimmer in freier Lage vom 15. August ab mit Pension zu verm.

L 15, 12, 3 Tr. l., schön möbl. Zimmer m. Pens. zu v. 10359

M 4, 1 schön möbl. Parterre-Zimmer m. sep. Eingang per 1. Sept. zu verm.

N 3, 11 3 Tr., fein möbliert. Zimmer zu verm.

N 6, 6a 2 Tr. (Gerber), gut möbl. Zim. z. verm.

O 5, 4/5 3. St. r., gut möbl. Zim. an besseren Herrn sofort oder später zu vermieten. 50823

P 2, 3a 3. Stock, schön möbl. Zim. sofort z. v. 10476

P 3, 13 3. Etage, an den Planken, schön möbl. Zimmer zu verm. 51810

P 4, 7 1 Tr., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 10307

P 4, 12 1 Tr. hoch, Planken, gut möbl. Zim., mit od. ohne Pens. sof. zu vm. 10964

P 6, 19 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. billig zu vermieten. 10399

Q 3, 5 3. Stock rechts, fein möbl. Zim. an best. Fräulein sofort zu verm. 10333

Q 5, 19 zwei möbl. Zimmer à 15 u. 20 M. sofort zu vermieten. 50800 Näheres parterre.

Q 7, 14b 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim., (am Friedrichsring), zu verm. 49768

R 7, 37 2. St., einf. möbl. Zim. sof. zu v.

R 7, 39 III. Nähe d. Wasserturm. Gut möbl. Zimmer m. Pension per 1. Sept. zu verm.

T 6, 24 Ring, gut. Hause part. möbl. Zim. z. v. 10488

T 6, 33 3 Tr. gut möbl. Zim. sof. od. spät. z. v.

U 1, 10 4. St. l., möbl. Zim. m. Kost an zwei anst. Arbeiter sofort zu verm. 10242

U 4, 9a 2 Stock, 2 fein möbl. Zim. zu verm. 10478

U 4, 13 3 Tr. rechts, schön möbl. Zim. auf den Ring per 1. Sept. zu v. 10475

U 4, 20 3 Tr., schön möbl. Zim. zu verm.

Augartenstraße 11, 2 Treppen, ein schön möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 10391

Dalbergstr. 5 (Luisenring), part., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. zu v.

Hafenstraße 46 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension mit separ. Eingang zu vermieten. 10374

Jungbuschstr. 4 gut möbl. Zim. an best. Herrn zu verm. Näh. 4. Stock. 10488

Jungbuschstr. 18 (H 9, 23), 1. St. schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension eventl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 51557

Kaiserring 30, Nähe d. Bahnhof, schön möbl. groß. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Pension zu verm. Näh. 3. Stock. 51809

Luisenring 56, 1 Tr., nächst der Neckarbr., schön möbl. Zimmer an solid. Herrn per 1. September zu vermieten. 51767

Lamepstraße 13 part., großes schön möbliert. Zim. an best. Herrn zu v. 10171

Lamepstraße 15 parterre links, Wohn- und Schlafzimmer, schön möbl., an einen besseren Herrn zu v. 10115

Lange Rötterstr. 16, 3. St. 2 fein möbl. Zim. an best. Herrn od. Dam. mit od. ohne Pens. sof. z. v. 51814

Meerfeldstr. 23 ein fein möbliert. Zimmer, eine Treppe hoch, an best., solid. Herrn zu verm. Näh. im Laden. 51581

Prinz Wilhelmstr. 14, 3 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim., freie Lage, p. 1. Sept. z. v. 51754

Prinz Wilhelmstr. 14, part., schön möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. Sept. zu vm. 51049

Rosengartenstr. 34, pt. rechts, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 51898

Seckenheimerstr. 22, schön möbl. Zimmer zu verm. 10406

Traitteurstr. 43 1 Tr. hoch, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu verm. 10431

1 möbliert. Zimmer zu verm. Zu erfrag. O 7, 24, 1 Tr. 10849

Kost und Logis

P 2, 3a, 1. Etage möbl. Zimmer mit voller Pension bei vornehmer Familie per 1. Septbr. zu verm. Refer. zu Diensten.

Privat-Pension L 12, 3, 2. Stock. Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch. Diners à 70 Pfg. u. 1 Mk. Soupers à 60 Pfg. u. 80 Pfg. oder à la carte. 51157 Sonntagsabendtisch v. 6—9 Uhr. Anerkannt feine Küche.

Julius Branz

P 1, 2 **Schirmfabrikant** P 1, 2
Breitestr. MANNHEIM Breitestr.

Reichhaltiges Lager selbstgefertigter, solid gearbeiteter 73278

Sonnen- u. Regenschirme

Aparte Neuheiten.

Streng reelles, solides best eingerichtetes Fabrikationsgeschäft am Platze.

Reparaturen u. Neubeziehen sofort u. billig!

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

Freitag, den 16. August

Grosses Feuerwerk im Vergnügungspark.

Konzerte

der Kapelle des II. Thür. Infant.-Regiments Nr. 32 Meiningen, der Kapelle des II. Bad. Grenadier-Regiments Nr. 110 und des italienischen Blasorchesters „Rossini". 61551

Man verlange

Vineta-Crême

beste 5 Pfg-Cigarette

„Genau nach Cairo-Art bereitet!"

6455

Trauerbriefe liefert bei schneller Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Apollo-Theater.

Gastspiel des Original-Tegernseer-Bauerntheaters

Freitag, den 16. August 1907.

Zum 2. Mal:

Der Lehrer von Seespitz

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Christian Filggen.

Kassaöffnung 7½ Uhr. (73275) Anfang 8½ Uhr.

Tanz-Institut Viktor Geisler.

Zur geß. Kenntnisnahme, dass meine diesjährigen

Winterkurse

Montag, den 26. August im **Gesellschaftshause, Mittelstrasse 41** und **Dienstag, den 3. September** in der **Bäckerinnung, S 6, 40, abends 8 Uhr** beginnen, wozu um baldige Anmeldungen höfl. bittet. Gelernt werden ausser den üblichen sämtliche moderne Tänze. **Mässiges Honorar.** 7.200

Hochachtend

Viktor Geisler, Tanzlehrer, Riedfeldstrasse 25.
Absolvent der I. und II. Klasse der Tanzlehrer-Fachschule.

„Merkur" übernimmt sämtliche schriftliche Arbeiten, Vervielfältigungen, Abschreiben usw. mit der Hand u. Maschine, bei billigster Berechnung. **P 4, 2.** 73221

Luisen-Bad

Academiestr. 15 ▪▪▪ Hafenstr. 24

Heute Wiedereröffnung

nach **vollständiger Renovierung.**

Hochachtungsvoll

73280 **Mich. Freimüller.**

Tel. 14 **Kurhaus Westenhöfer** Tel. 14
Bergzabern (Pfalz)

Schönste Lage zwischen Vogesen und Waagenwald. Für röll. Vereine und Touristen grosser Gartensaal. 3171
Prospekte durch den Besitzer: **B. Westenhöfer.**

Unsere Wohnung 73.29
befindet sich jetzt

O 7, 29, 2 Treppen,

Geschwister Levi, Roben. (Bisher: K 3, 8.) **Bertha Levi,** Kinderkleiderschneiderin.

So leicht

sind die

Reisekoffer

von

M. Bärenklau, E 3, 17

Grosse Auswahl zu billigsten Preisen von **Lederwaren, Taschen-Necessaire, Rucksäcken u. Aluminium-Feldflaschen.**

Grüne Marken. **Reparaturen prompt u. billig.**

Unterricht

in **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung** 2c.

Welches Institut hier!
Behördl. konz. Stellenvermittlung.

Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor **O 5, 8.**

---

3 Neuheiten!!!

Reise-Crême „Crême Hess"

in **rosa Tuben,** schützt vor Hautröte, Sonnen- und Gletscherbrand,
in **grünen Tuben,** schützt vor Wundlauf und Schweiss. 65187

Mannheimer Schnakentot

Bestes Mittel gegen Schnakenstiche, Tube **0,50** Pfg.

Parf. Hess, E 1, 16, 1. Stock u. **C 1, 5,** Laden.

Das **Schraubenglas**
mit Glasdeckel u. Gummiring eignet sich zum Einkochen u. Conservieren von Obst nach jedem System.
Langjährig bewährt . . Einfach u. praktisch
Obstflaschen, Zuckerhafen
Geleegläser u. Saftflaschen
in allen Größen, vorrätig bei 72906

Louis Franz, O 2, 2 . . . Paradeplatz

Lawn-Tennis-Artikel!

Rackets: Marke Slazenger und Bussey. Nur erstklassige Fabrikate.

Bälle: Slazenger 1907. Standard-Bälle 1907.

(Harborg—Wien) 71757

Hill & Müller, Gummiwarenhaus

Kunststrasse N 3, 11. Telephon 576. Kunststrasse N 3, 11.

Carl Bischoff & Sick

empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten 72800

Ruhrkohlen, Ruhrkoks
Brikets, Brennholz etc.

G 7, 11 Telephon 524 G 7, 11

Zum Jubiläum

reduzierte Preise in bek. gut. Möbeln, Nur. **Spiegelschrank** ganz zum Abschlagen, nußb. pol., innen Eichen, Kristallglas nur M. 85
Nußb. pol. Vertiko mit Spiegel nur M. 44
Komplette **Schlafzimmer,** bestehend aus: 2 engl. Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz sowie Nur. Spiegelschrank: 40222
Badenia (nußb. pol.) nur M. 290
Mannheim (nußb. pol.) nur M. 320
Rhein (nußb. pol.) nur M. 340
Friedrich (antik Eichen) nur M. 370
Leopold (dunkel Eichen) nur M. 420
Karl (Satin m. Einfg.) nur M. 500
Theodor (Mahagoni mit Einlagen) nur M. 700
und anderes mehr.

Keller, Q 3, 10 11.
bei der Konkordienkirche, zwischen Marktplatz u. Allg. Krankenhaus.

Mein 72354
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft
befindet sich jetzt

S 2, 23

gegenüber dem **R-Schulhaus.**

Adam Kraut

Zwetschgen
für Bäcker u. Händler. 51800
Suche regelmässige, 4 mal wöchentliche Bestellung.
Franz Hartmann, Viernheim.

Grosse Badener Geld-Lotterie
z. Gunst d. Hamilt. Palais
Ziehg. sicher 3. Septbr
3288 Geldgewinne ohne Abzug

45800 Mk.
1. Hauptgewinn
20000 Mk.
3287 Geldgewinne
25800 Mk.
Günstige Villinger
Jubiläumslotterie
d. Gewerbe u. Handwerk. Vereins
19000 Mk.
157 Gewinne
13500 Mk.
443 Gewinne
5500 Mk.
Bar Geld für sämtliche Gewinne m. 80%
Ziehg. sicher 14. Septbr
Loseheld Lotterien à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg., versendet das Generaldebit 72949
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.

C. Kirchheimer, A. Dreesbach, A. Wendler, Fr. Just, J. Schroth. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Union
Brikets
bei 20 Ctr. u. mehr M. 1.10
bei mindestens 10 Ctr. M. 1.15
bei weniger . . . . M. 1.20
per Centner frei Keller.
Heinrich Glock G. m. b. H. Hafenstr. 15. Tel. 1155.

Eier!

Empfehle beste Landeier zu
7 u. 8 Pfg. per Stück.
Jak. Durler, G 2, 13
Telephon 913. 51802

Tafel-Zucker-Honig

Versuchen Sie Marke S 5
Honigblümchen
den garantiert reinsten, allerfeinsten
Tafel-Zucker-Honig
ein ausserst nahrhaftes, erfrischendes u. wohlschmeckendes, dabei sehr billiges
Volksnahrungsmittel
bietet besten Ersatz für Bienenhonig, ist verhältnismässig billiger als Marmelade, Gelee etc. Erhältlich in ½, ¾ u. 1 kg. ff. Schraubgläsern: 1, 1½ u. 2½ kg. ff. dec. Dosen
5 kg.-Eimer M. 3 — fr.
zu haben in allen besseren Kolonialwarengeschäften, — wo nicht — direkt vom Fabrikanten
Mannheimer Honigwerke
Sieger & Ferrer, Rastatt.
Telefon 4965.

Tafel-Zucker-Honig — Tafel-Zucker-Honig — Tafel-Zucker-Honig

Apfelwein 51197
prima, per Liter 23 Pfg.
G. Rothweiler, Mittelstr. 20.

Rolladen und Jalousien
repariert billig 39434
W. Schreckenberger
15. Querstraße 73.

Pianinos,
neue und gebrauchte, billig zu vermieten. 51594
Siering, C 8, Nr. 8.
Telephon Nr. 3590.

Fröbel'scher Kindergarten

F 1, 11

Aufnahme von Kindern jederzeit.

Beginn nach den Ferien **Montag, den 2. Sept. 1907.** Anmeldungen bis dahin K 1, 13 part., vormittags erbeten. Honorar per Monat 4 M., zwei Kinder einer Familie 7 M. 73285

Prospekte bei den Vorsteherinnen, K 1, 13, parterre.

Pfeffermünz- u. Citronenbruch

Sehr erfrischend! ½ Pfd. 15 Pfg. 7190
Chocoladen-Greulich, Q 1, 8.
Allgem. Rabattmarken.

Orthopädisches und Medico-mechan. Zander-Institut

Elektrische Lichtbäder.

5879 **Mannheim, M 7, 23.**
Telephon 659. Telephon 659.

Kohlen u. Koks

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. 73217
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. Telephon 616.

Machen Sie keinen Ausflug und reisen Sie nicht in die Sommerfrische ohne

Stoll's Sehnakenfeind

Patentamtl. gesch. u. Nr. 91370.
Sicherstes **Schutzmittel** gegen **Schnakenstiche** und deren Folgen.
Zu haben in Fl. à 50 Pfg. bei:
Herm. Geyer, Drog. z. w. Kreuz, Mittelstr. 60.
P. Karb, Drogerie, E 2, 13.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3.
Georg Schmitt, Universal-Drog., Seckenheimerstr. 8.
Albert Schmitt, Drogerie, Neckarau.
Dr. Stutzmann's Drogerie, O 6, 5.
Ferner bei: 72477
Karl Kaleriem, Traitteurstr. 52.
Drogerie Spiegel, Ludwigshafen.
W. Engelhardt (Hoffmann's Nachf.) Rheinau.

Früchte macht man ein mit

echt Dr. Oetker's Salicyl.

Rezepte gratis von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Franz Kühner & Co.

Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner

Kohlen, Koks, Briketts.

Telephon 408 Bureau C 4, 9a.

Im Jahre 1907

wichtet man nur mit Nigrin

2764

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

MARCHIVUM